

ZEIT für **HANS ACHATZ**

10 starke Jahre für eine erfolgreiche Zukunft

Im letzten Jahrzehnt haben sich viele Visionen von Hans Achatz verwirklicht!

Er ist ein Politiker, der sich durch Pragmatismus, Konsequenz, Realismus, Flexibilität und eine immer wache Skepsis auszeichnet. Er hat einen sechsten Sinn für neue Entwicklungen und eine Gabe, komplexe Zusammenhänge einfach darzulegen. Hans Achatz ist eine starke Persönlichkeit, die seiner Zeit weit voraus ist. Das letzte Jahrzehnt zeigt, dass sich der Realist Hans Achatz als Visionär erwiesen hat!

Zusammen mit der freiheitlichen Bewegung geht er jetzt in eine neue Zukunft. Folgt man der Entwicklung der letzten zehn Jahre, so wird diese Zukunft der FPÖ Oberösterreich ein eindrucksvoller Aufstieg sein.

Nehmen Sie sich **ZEIT für HANS ACHATZ!**

Persönliches an Hans Achatz:

**Einfach unter (0732) 73 64 26 anrufen
oder ein paar Zeilen schreiben an:**

**FPÖ Oberösterreich
zH Dr. Hans Achatz
Blütenstraße 21/1
4040 Linz
e-mail: hans.achatz@fpoe.at**

ZEIT für HANS ACHATZ

10 starke Jahre für eine erfolgreiche Zukunft

“Ein Fernziel ist,
dass immer mehr Menschen sagen,
diesem Mann können wir vertrauen!”

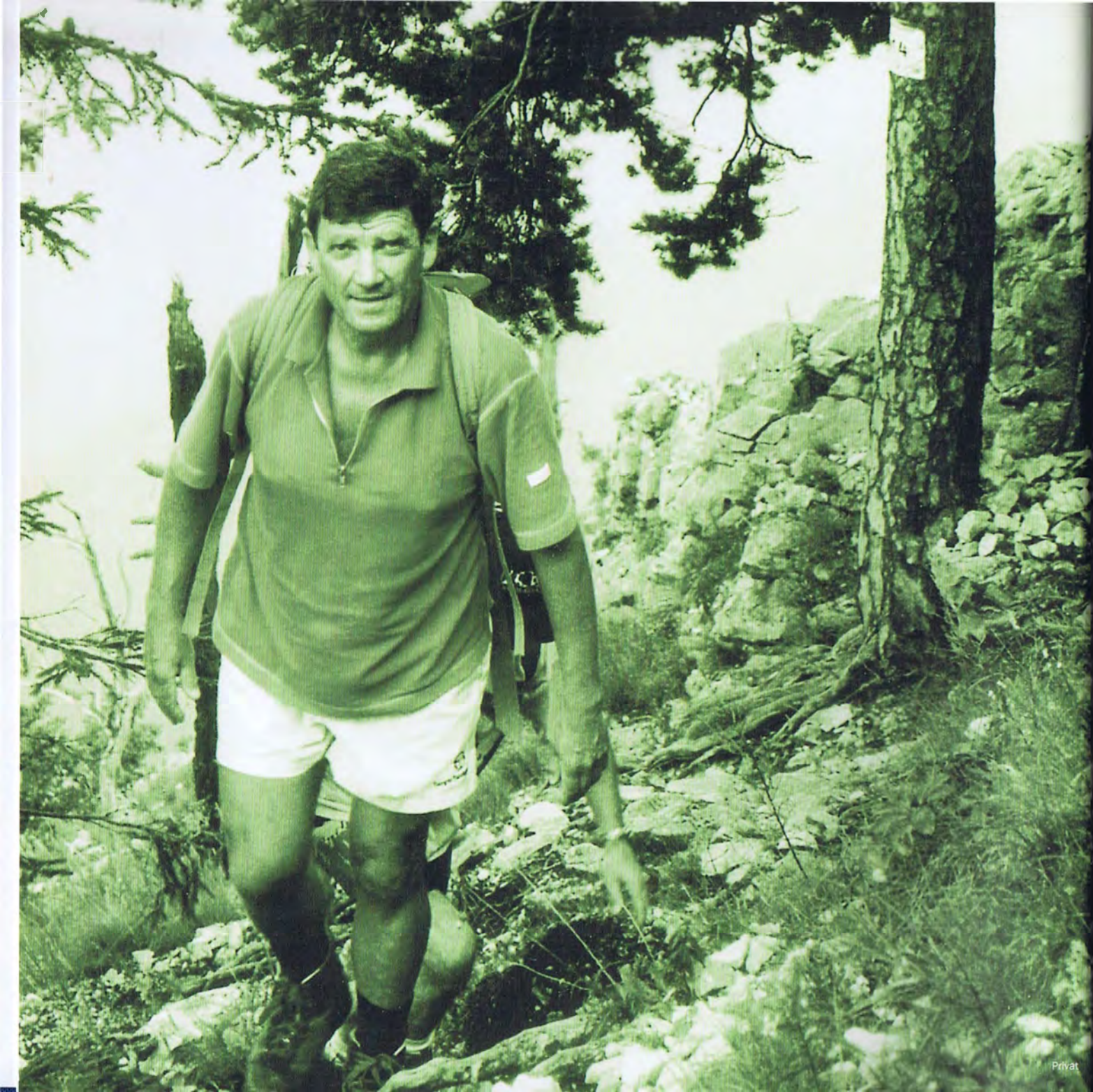
(Hans Achatz, 1995)

Impressum.

Herausgeber: FPÖ Oberösterreich
Für den Inhalt verantwortlich: LGF Hubert Schreiner
Idee, Text & Gestaltung: Christine Nothhaft
Layout: fredmansky!
Herstellung: Druckerei H+S
Foto Cover: Wohlschlager

© 2001 Copyright beim Herausgeber

Irrtum, Satz- und Druckfehler vorbehalten.



Ein **Mensch** wie du und ich.

BERGWANDERN. KRAFT – AUSDAUER – KONZENTRATION.

HANS ACHATZ - DER PRIVATMENSCH - LIEBT DIE NATUR UND SEINE HEIMAT. ÄHNLICH EINER BERGWANDERUNG IST AUCH SEIN LEBEN GEPRÄGT VON AUF UND AB, VON HÖHEN UND TIEFEN. SCHRITT FÜR SCHRITT MEISTERT ER SCHWIERIGE PASSAGEN UND SCHREITET KONSEQUENT DER ZUKUNFT UND SEINEN ZIELEN ENTGEGEN.



1

1 Im Kreise der Familie mit seinen drei Söhnen Hans, Jörg und Kurt.

2 Hans Achatz mit Schwiegermutter Annemarie Straßmayr.

3 Hans Achatz mit Schwiegertochter Sonja Schmidbauer.

4 Enkel Maximilian



Privat



Privat



Privat

Familienmensch.

Hans Achatz ist immer ein Familienmensch gewesen, der in seiner spärlichen Freizeit gerne mit den Kindern wandern ging und ausgiebige Radtouren unternahm. Von seiner ersten Frau, Christl Petters, ist er seit 1997 geschieden. Drei Söhne entstammen dieser Ehe: **Jörg** (1969), **Hans** (1970) und **Kurt** (1978). Er hat eine sehr innige Beziehung zu seinen Söhnen, sowie zu den zwei Kindern Bernhard (1974) und Christina (1977), die seine zweite Frau Anna-Elisabeth Aumayr in die Ehe brachte. Die Familie und das gute Verhältnis zu seinen fünf Kindern und Enkelkind Maximilian (1999) ist ihm sehr wichtig. Sie sind der **ruhende Pol** und geben ihm die **nötige Kraft** politisch erfolgreich zu sein.



Wassermann



Privat



Privat



Egger

Spatenstich Hausbau "Familie Achatz."



Neubeginn.

Privat

Am 28. September 2000 heiratete Hans Achatz seine große Liebe Anna-Elisabeth Aumayr im engsten Familienkreis. Puppi, wie er sie nennt, ist nicht nur ihm eine private Stütze, sondern durch ihre politische Funktion als Nationalratsabgeordnete auch selbst eine wichtige Persönlichkeit der Freiheitlichen Oberösterreichs.



FPÖ



Privat



FPÖ



FPÖ

FPÖ

Sportmensch.

Hans Achatz ist gerne in Bewegung, er steht weder privat noch politisch still.



FPÖ

Studio 7



Burschenbundball Linz, 23. Mai 1999
Hans Achatz und Bundesbruder Ulf Geppert mit Begleitung.

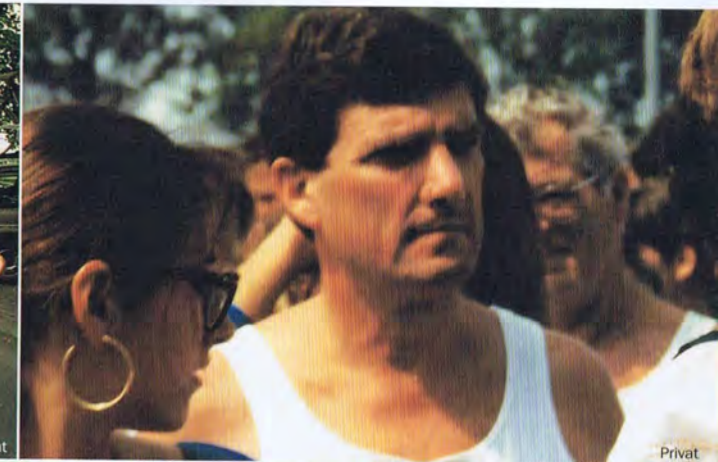


“Du bist im Jahre 1962 Wiener Liberte geworden und bald durch deine rhetorische Begabung und deine organisatorischen Fähigkeiten aufgefallen. Diese haben dich befähigt, die Charge des Sprechers hervorragend auszufüllen und derart unsere Burschenschaft in der Öffentlichkeit zu vertreten. Ohne Übertreibung kann man sagen, dass deine aktiven Jahre als Liberte die ideale Schulung für deine spätere politische Tätigkeit gewesen sind: du hast deine Rhetorik vervollkommen, du hast organisiert und in der Öffentlichkeit repräsentiert, du hast die Gruppendynamik in Sitzungen beim Burschenconvent kennen gelernt und hast als primus inter pares Bundesbrüder zu gemeinsamen Tätigkeiten angeführt.”

O.Univ.Prov. Dr. Werner Kuich



Hans Achatz, ein treues Mitglied des ÖTB beim Turnfest in Graz.



“3 Freunde stramm beim Festzug und stolze Fahnenträger beim Vereinswettturnen für den siegreichen TV Ried 1848. Ebenso ausdauernd und standfest beim nächtlichen “3.ten Gerät”!”

Ludwig Wandl

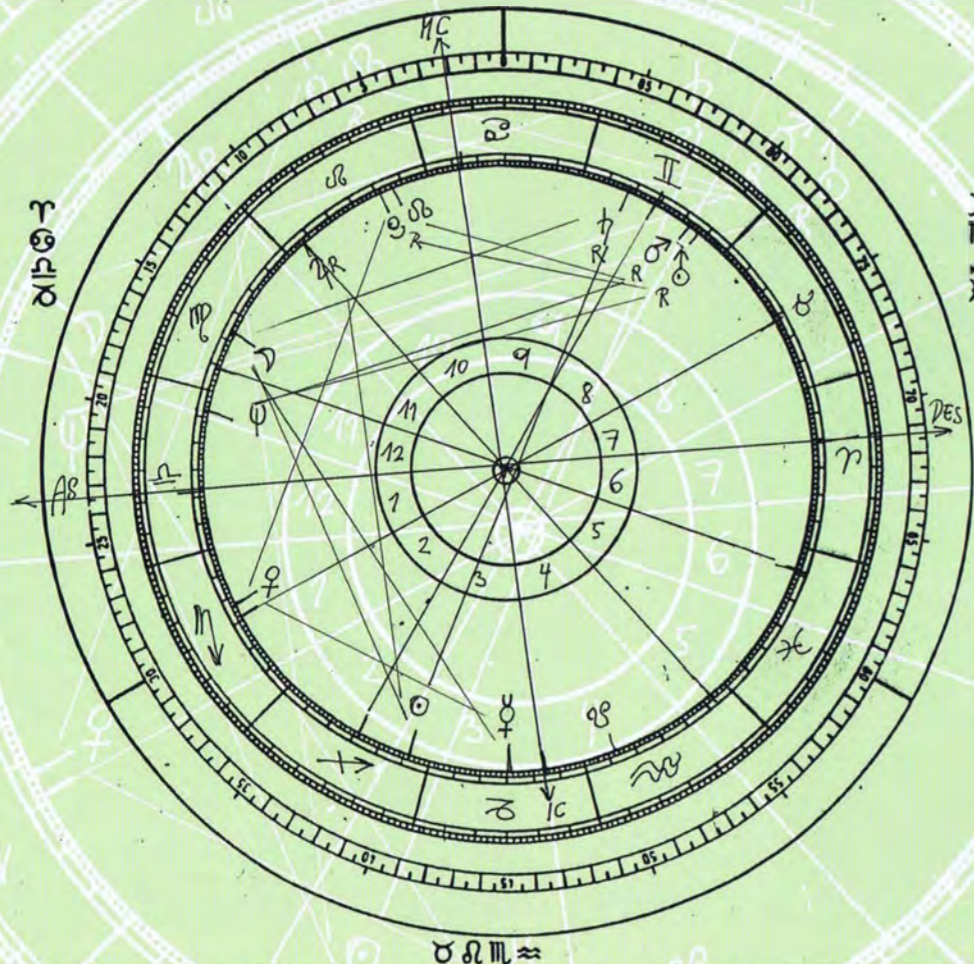
Vereinsmensch.

Hans Achatz ist gerne unter Freunden und Bekannten, mit denen er gemeinsame Interessen und Gesinnung teilt.

- Mitglied Burschenschaft Wr. akad. B! LIBERTAS und Gründungsbursch c. P! EYSN zu Steyr
- Mitglied Rieder Liedertafel
- Mitglied Turnverein Ried 1848
- Mitglied Rieder Club 41+

F	L	W	E
3	4	1	2

DR. HANS ACHATZ, 19. 12. 1943



		Breite	MEZ
☉ Δ7, ♂♂	2	MC 23° 20'	WZ
♁ ♀	h	XI	K
☾ ♂♂	♁ ΔΨ	XII	OZ
♀ Δ7, ✕ ♀	♁	AS 19° 22'	ST
♁ ♁	☉	II	KP
♂ ΔΨ, ✕ ♁	♁	III	

Sonne in Schütze in 3
 Ein guter Redner, besitzt schriftstell. Fähigkeit, gutmäßig, zielsetzig, optimistisch
 gutes Urteilsvermögen u. philosph. Freiheitliebende Ausrichtung, offen, ehrlich
 zuverlässig.
 Aszendent in Waage
 schätzt harmonische glückliche u. angenehme Lebensumstände, diplomatisch
 idealistisch.
 ☾ Mond in Jungfrau in 11
 Genauigkeit u. Detail, ein analytischer-praktischer Verstand u. ein
 gutes Gedächtnis unterstützen die Fähigkeit u. Berufswahl zu arbeiten
 Merkur in Steinbock in 3
 Ein rationaler ernster Geist, ehrgeizig, geduldig, sorgfältig u. praktisch.
 methodisch u. förmlich bei wichtigen Entscheidungen, wissenschaftlich
 mathematische Begabung, logische Fähigkeiten u. gutes Gedächtnis.
 ♁♁
 gesunde Urteilsvermögen, Scharfsinn u. Intuition verbinden sich mit
 Ehrlichkeit u. logischem Perfektvermögen.
 Venus in Skorpion in 1
 Charme u. gutes Aussehen - gesellschaftliche Ausstrahlung wichtig.
 ♀ ✕ ♁, ♀ ♁
 glänzende Ausdrucksgabe, sicheren Verstand u. ausgeprägte Ansichten
 starke Gefühle verbergen sich hinter der äußeren „Schale“.
 Mars in Zwilling in 8
 geistig u. physisch reger, Interesse für Forschung, Schriftsteller
 ☾♁
 spreizillig - bei Transit unzufällig schiedet. Äußerst starke aber kontrolliert
 Gefühle: Hilfsbereitschaft, Hilfsgefühl - das sie ohne zu zögern zum
 Wohle anderer äußert. Fruchtbare Phantasie - dazu das Merkmal
 da andere immer einen Schritt voraus zu sein. Krisenzeiten werden
 sehr gut bewältigt.
 ♁♁ ✕ ♁
 harte Arbeiten aus Leidenschaft - körperl. Energien können positiv gelenkt
 werden. Fähigkeit von Auswärtigen
 ♁♁ in Löwe in 11
 hilfsbereit, gefühlvoll u. großzügig, intelligent u. ehrgeizig. Macht u. Würde
 erreicht hoch gesteckte Ziele - sehr günstig für Politik

☿♁
 Erfolg u. Glück, geistige Reife, Selbsterkenntnis u. Intellekt. Plac. Kap. hat direkte
 Beziehung zu Berufen wie Richter - Festlicher etc.
 ♃ ✕ ♁
 Ausprägter Wettbewerb - die eigenen Grenzen werden immer erkannt
 Fortschritt u. dabei durch gleichmäßigen Einsatz konstruktive Fähigkeiten
 Saturn in Zwilling in 9
 gute Fähigkeiten zu geistiger u. Wissenschaftl. Arbeit. Ein ausgeglichener
 Verstand, geistvoll bis bei philosophischen
 od. Glaubensfragen, gute Konzentrationsfähigkeit.
 Uranus in Löwe in 10, Neptun u. Waage in 12, Pluto in Löwe in 10
 ♁ in 10
 Autorität, Politik u. Macht spielen eine wichtige Rolle in diesen Leben
 folwelle Gho

Horoskop

Schon die Sterne zeigen an, dass Hans Achatz' Weg in die Politik führen musste (Pluto-Stellung 10. Haus). Glaubt man dem Horoskop, so wird er die FPÖ **noch lange erfolgreich anführen** und es werden ihm als Mensch und Politiker besondere Sternstunden bevorstehen (Jupiter im 4. Haus). Der **gerechtigkeitsliebende Schütze** und der **diplomatische Waageaszendente** ergänzen sich in seiner Persönlichkeit hervorragend und verleihen ihm die Energie, die ihn auch in Zukunft stärken wird.

Mein Lieblingsmaler

Wedekind, derzeit Triepolo

Mein Lieblingskomponist

wedekind - Mozart, Wagner, Toff, R. Strauss

Mein Lieblingsschriftsteller

wedekind - Gellke, Sander Marai

Mein Lieblingsbuch

Tausendschaft und Rösse (Nichtsch)

Mein Lieblingstier

Berner Sennenhund

Meine Lieblingserinnerung

Stunden mit meinen Kindern

Mein Lieblingsurlaubsziel

Ostsee, Venedig, Fahrkaunergut, Oberöster.

Mein Lieblingsduft

saftige Frühlingstorten und Pupi's Siorissima

Mein Lieblingszimmer

meine Bibliothek

Mein Lieblingsfilm

der letzte den ich sah "Bot u. Tulpen"
und "Faust" mit Gründgens

Mein Lieblingsschauspieler

Bruno Ganz, Senta Berger

Mein Lieblingpolitiker

Josef I.

Meine Lieblingsfarbe

blau

Mein Lieblingsfußballverein

Josko Priesl

Mein Lieblingssport

Laufen, Schwimmen, Wandern

Mein Lieblingsessen

Torello, Lamm, Fasan und Juncker Knödel

Mein Lieblingsgetränk

Wasser, Bier und guter Wein

Mein Lieblingsfortbewegungsmittel

meine Beine

Meine Lieblingszeitung

die Zeit

Mein Lieblingsspruch

Ich klopfe keine

Handgeschrieben.



KILIAN DESCH

... die privaten, „kleinen“ Episoden aus unserer Junggesellenzeit werden nicht bekannt gegeben!

Hans Achatz, als junger Richter, war kaum in Ried, da stand der Betriebsausflug des Gerichts an. Hans holte sich einen Wecker bei mir im Geschäft um ja nicht zu verschlafen und ging damit zum Volksfest. Ich machte ihn noch aufmerksam, dass heute Freitag, Rieder Messe-Beginn ist und somit Beleuchtungsprobe!

Trotz Warnung traf ich Hans um 21.00 Uhr, um 22.00 Uhr, um 24.00 Uhr, um 2.30 Uhr und auch

noch um 3.00 Uhr. Jedes Mal zeigte er mir den Wecker und sagte dazu, mit immer schwererer Zunge: "Kann nix passieren!"

Am selben Tag kam er niederösterreichisch zerknirscht um 11.50 Uhr in unser Geschäft und beschwerte sich, der Wecker hätte nicht geläutet. Das Läutwerk war komplett abgelaufen, kein Wecker der Welt hätte ihn damals in die Höh' gebracht!



DIPL.-ING. ULF GEPPERT

Hans Achatz hatte während seiner Studentenzeit eine „gesunde Natur“ und starke Kondition. Er brauchte wenig Schlaf. Ein kurzes Nickerchen in einem Taxi oder windigen Strandkorb reichten völlig aus, ihn wieder zu Kräften kommen zu lassen. Sein eigener Kommentar: „Ich kann eine Kleinigkeit getrunken haben oder spät ins Bett gekommen sein, fit bin ich immer!“



DR. PETER WEIß

Hans Achatz war auch als Student ein brillanter Kopf, aber ein mäßiger Student. Ich war ein noch mäßiger Student und um dem abzuwehren, zogen wir einmal in eine kleine Erdgeschoß-Wohnung in der Wiener Felberstraße, um vor einer Staatsprüfung wieder einmal in wissenschaftliche Klausur zu gehen. Hans Achatz war ein politisch ordentlicher Kopf, im Privatleben aber weniger ordentlich. Ich noch weniger. Die Unordnung wuchs, Dinge wie Trinkgefäße, Zeitungen, Kochgeschirr, Kleidungsstücke vermehrten sich und erfüllten in einer ungeheuren Dichte unseren Lebensraum.

Nach einer Woche war es soweit. Die gesamte Wohnung war nicht mehr benutzbar, es war nichts mehr aufzufinden. Unrat und Unordnung deckten uns zu – kurz, die Dinge drängten uns aus dem Raum, sodass wir die Flucht ergriffen und in den Wienerwald umzogen.



KR. PRÄS. FRANZ DIM

Am schönsten war die gemeinsame Zeit im Round Table. Unsere Meetings endeten nicht selten bei Kaffee und Frühstück in seinem Haus. Unsere „durchgegeistigten“ Diskussionen konnte ich aber nicht mehr alle in meinem Erinnerungsvermögen speichern.

Einmal rief mich Hans an, ob ich nicht bei ihm vorbeikommen könnte, um mit ihm und einer Dame, einer möglichen Quereinsteigerin, Kaffee zu trinken und ihm dann zu sagen, ob sie eventuell zu uns passe. Ich habe mich in meiner damaligen Einschätzung genauso geirrt wie Hans. Es war Heide Schmidt.



LUDWIG WANDL

Warum Hansi Wasserlandesrat geworden ist ...

Viele glauben, dass Hans Achatz Wasserlandesrat geworden ist, weil sich dies aus den politischen Verhandlungen eben so ergab. Die Wenigsten wissen aber, dass sich Hans schon viel früher intensiv mit dem Wasser und seiner Reinigungskraft auseinandergesetzt hat.

Als der Bezirksrichter Hans Achatz einen Heimwerkeranfall hatte – ausgelöst von seiner Frau – bat er unseren Malermeister Wandl um ein paar

Tipps zum Ausmalen des ehelichen Schlafgemachs. Dem Wandl Wicki schwante schon nichts Gutes, wissend, dass Hans viele Talente hat, aber eben auch 10 linke Daumen an den Händen. Er erklärte ihm alles haarklein, richtete ihm Werkzeug und Farbe in einer Menge, mit der man normalerweise ein ganzes Haus streicht.

Wie fast zu erwarten, ereilte unseren Wickerl ein desperater Hilferuf von Hans am Sonntag ... "Hilfe, Wickerl, die Farbe ist aus!". Nichts Gutes ahnend, machte er sich auf den Weg Richtung Rosenweg 1.

Schon vom Gartentor weg, fand er eine Farbspur, die ihn in das Zimmer führte, wo Hans am Werke war. Die Farbe war tatsächlich verbraucht, ... allerdings nicht für Wände und Decken, sondern für Fußboden, Bett, Kleidung, Kästen und nicht zuletzt für Hans Achatz selber, der unter dem sich selbst zugefügten Neuanstrich kaum zu erkennen war. Mit seinem ja bekannten Dackelblick, sah er Wickerl weinerlich an und zuckte nur müde die Schultern. Wickerl erbatte sich dem armen Hans.

Hans allerdings hatte hier sein Schlüsselerlebnis mit dem Wasser! Angeblich hat er zwei Tage lang nur so mit Wasser herumgepritschelt, bis er die Möbel, die Böden und sich selbst wieder vom Neuanstrich gesäubert hatte. Dabei fasste er den Entschluss, Wasserlandesrat zu werden.



ANTONELLA PFLEGER

Hans Achatz verkörpert für mich Menschlichkeit, Geradlinigkeit und Verlässlichkeit. Die kurze Zusammenarbeit mit ihm hat mich bestärkt, dass es Menschen gibt, mit denen man Schatten überwinden kann. Ihn zu kennen, ist ein wertvoller Teil meines Lebens. Zu seinem 10-jährigen Jubiläum wünsche ich ihm das Beste und die Ernte seiner Saat.



DR. ERNST CHALUPSKY

Ich kenne Hans Achatz noch aus seiner Zeit als aktiver Richter am damaligen Kreisgericht Ried. Gerade der Beruf des Richters setzt als Grundeinstellung „Fairness“ und Verständnis für die Menschen voraus. Der gute Richter stellt seine persönliche Eitelkeit nie über die Sache selbst. Es ist ein weiter und schwieriger Weg von seinem damaligen Beruf in seine nun bereits 10-jährige Funktion als Mitglied der Landesregierung. Hans Achatz hat diesen gewaltigen Veränderungsprozess erfolgreich bewältigt; dies nicht nur auf der fachlichen Ebene, sondern auch auf der persönlichen Ebene, indem er sich die

einen guten Richter kennzeichnenden Eigenschaften auch in seinem jetzigen Amt bewahrt hat.



MAG. FRITZ RACHER

Wie sehr wir Rieder Hans Achatz als Freund schätzen, wird vielleicht am besten dokumentiert, dass sogar ein (jetziger) ÖVP-Gemeinderat und Sohn eines damaligen ÖVP-Gemeinderates eine Unterstützungserklärung für Hans Achatz zur Wahl in den Landtag unterschrieb, und dafür einen größeren partei- und familieninternen Rüffel kassierte.

Indirekt war es nicht zuletzt sein Einsatz und Gespür für menschliche Werte, die mich als damals eher unpolitischen Menschen überzeugten, politisch aktiv zu werden, mit dem Resultat, dass ich heute

Fraktionsobmann der FPÖ in der Gemeinde Ried bin.



DR. MANFRED POCHENDORFER

Hans war Mitglied von Round Table Ried von 1983 bis 1985 und schied satzungsgemäß mit 40 bzw. schon leicht darüber, aus. Sein Ausscheidermeeting fand in Form einer Schwurgerichtsverhandlung unter meinem Vorsitz (Beisitzer: Franz Dim, "armer" Verteidiger: Fritz Racher) bei einem "Tiefblauen Beuern" nahe Gurten statt. Hans war angeklagt, unter anderem in wiederholten Fällen "Frauenpersonen" nach Mitternacht in seine Behausung am Rosenweg gelockt und dort selbst mit dunkelbraunem Gebräu in den "Zustand der

Wehr- oder Bewusstlosigkeit" versetzt und bis zum Morgengrauen am Heimgehen gehindert zu haben.

Diese Frauenpersonen, vornehmlich Gattinnen von Rieder Tablern, wurden vor dem hohen Schwurgericht als Zeuginnen vernommen, bestätigten den Anklagevorwurf, meinten jedoch, es sei beim Angeklagten "sehr schön" gewesen und er wäre also freizusprechen. Wurde er dann auch, zumindest von diesem Anklagepunkt, allerdings mit der Auflage, aus Round Table Ried auszuscheiden.



DR. RAINER HANDLGRUBER

Unvergesslich bleibt die Maturareise - sie fährt sich kommenden Sommer zum 40. Male - die Hans und mich auf die Riegersburg bei Feldbach, in die traumhaft schöne Südoststeiermark führte.

Für Maturanten waren damals keine Flugreisen in die Karibik oder zumindest in die Ägäis üblich, sondern wir waren mit Bahn und Bus fast einen ganzen Tag von Steyr nach Feldbach unterwegs. Für die zwei Gründungsburschen der "Eysn zu Steyr" war der Pennaler-Burschentag das Ziel.

Die Riegersburg, die durch Jahrhunderte den Horden aus dem Osten als Bollwerk widerstanden hatte - die mächtigste Burganlage Deutschlands, die nie erobert worden war - diesmal schlug ihre Stunde, was ihr noch nie widerfahren war: Am abschließenden Erbummel war sie total leergetrunken.

Persönliches.



Pego



Merzeder



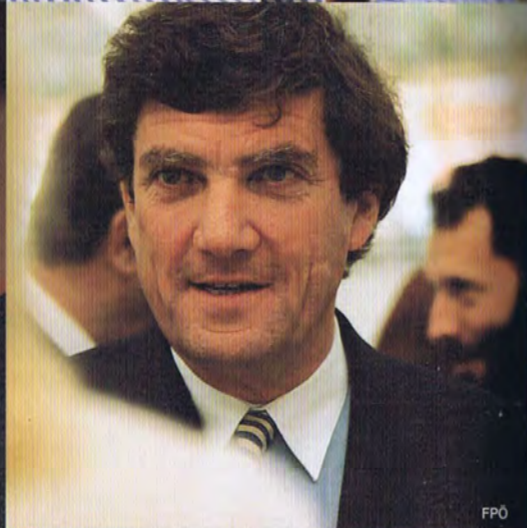
FPÖ



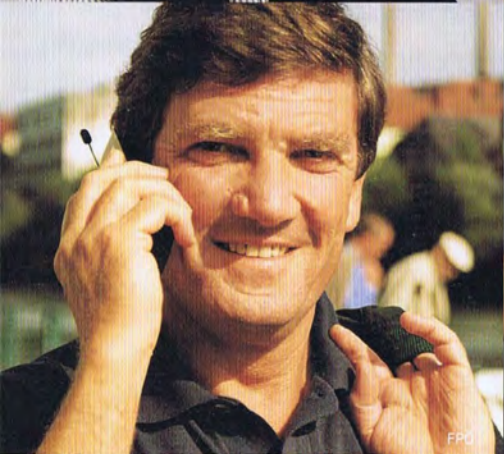
Stoehly



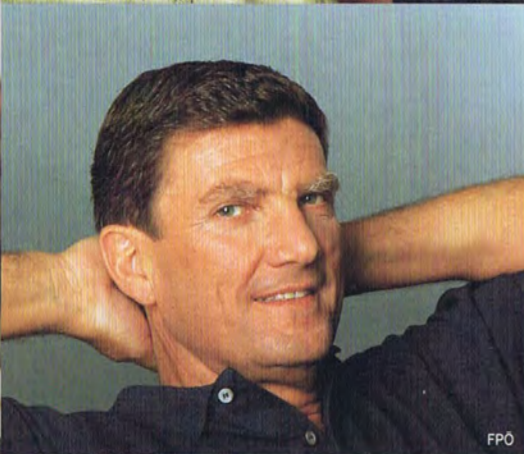
FPÖ



FPÖ



FPÖ



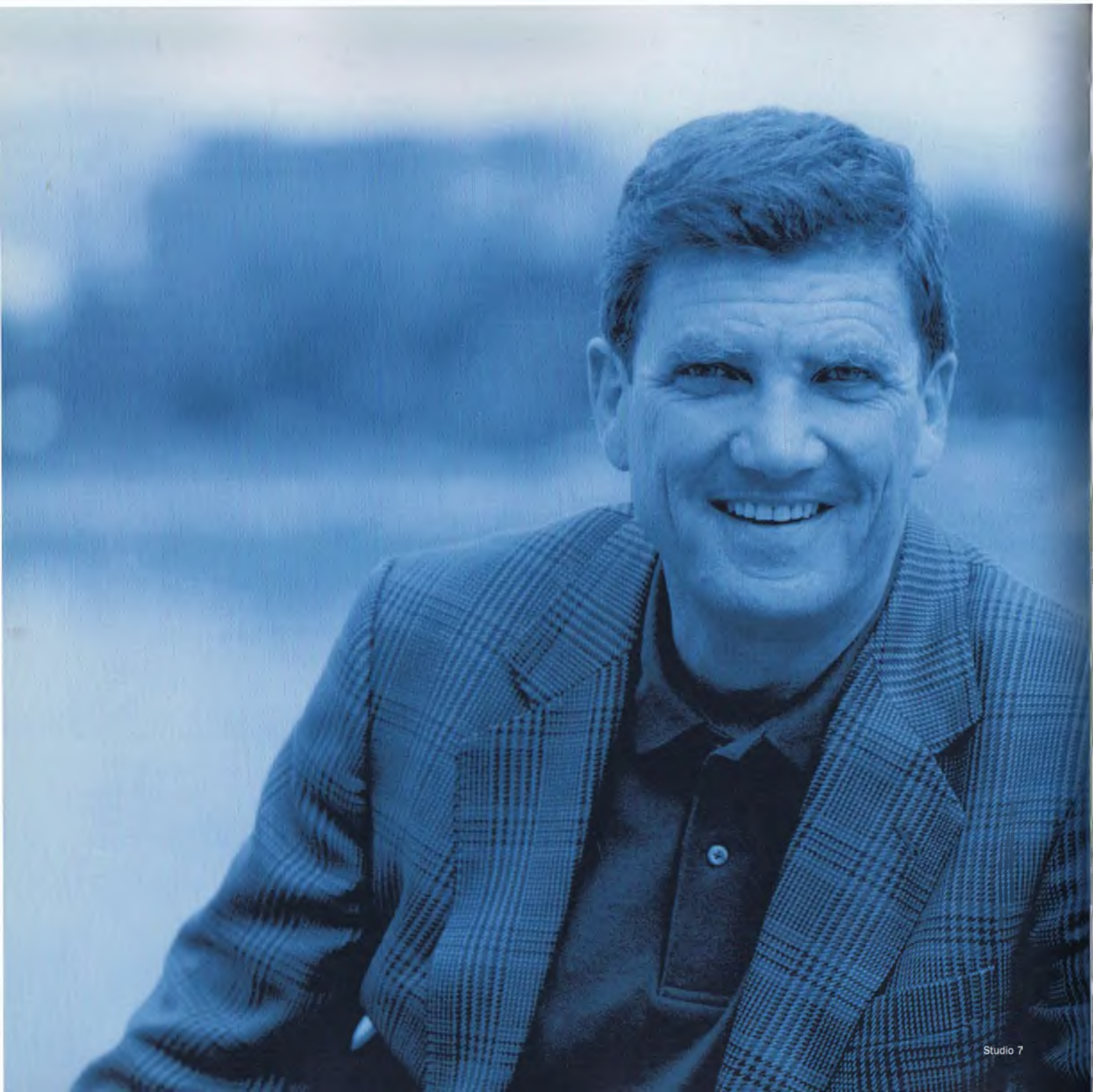
FPÖ



Wimmer



Studio 7



Seine Politik.

ERFOLGREICH. BÜRGERNÄHE – VERLÄSSLICHKEIT – KONSEQUENZ.

HANS ACHATZ STÄRKE IST SEINE NÄHE ZUM BÜRGER. DAS GIBT IHM DIE GLAUBWÜRDIGKEIT UND DIE KRAFT, SEINE POLITIK IM GANZEN LAND ÜBERZEUGEND UND WIRKSAM ZU VERTRETEN UND UMZUSETZEN. ER HAT DURCH SEINE KONSEQUENTE POLITIK AKZENTE GESETZT, DIE IM MODERNEN OBERÖSTERREICH UNVERKENNBAR UND UNAUSSLÖSCHLICH SIND. DIE MENSCHEN FINDEN BEI IHM ZU ALLEN THEMEN EINE GENAUE STANDORTBESTIMMUNG. SEINE POLITIK IST VON VERLÄSSLICHKEIT, PRINZIPIEN UND WERTEN BESTIMMT.



Norbert Gugerbauer gratuliert Spitzenkandidat Hans Achatz.

Der Spitzenkandidat

Dr. Hans Achatz (47).
Verheiratet (Catin Christl), Vater von 3 Söhnen (Jörg, Hans und Kurt);
Zuletzt Richter in Ried i. L.

Seit frühester Kindheit ist Dr. Achatz der freierlichen Denkungsweise
verbunden. Seit 7 Jahren landtagsabgeordneter für alle Oberösterreich.

Seine Politik

Privilegien

Schluß mit unechten Vorrechten für Politiker!

Leistung

Wahres Können zählt mehr als Parteibuch!

Verschwender

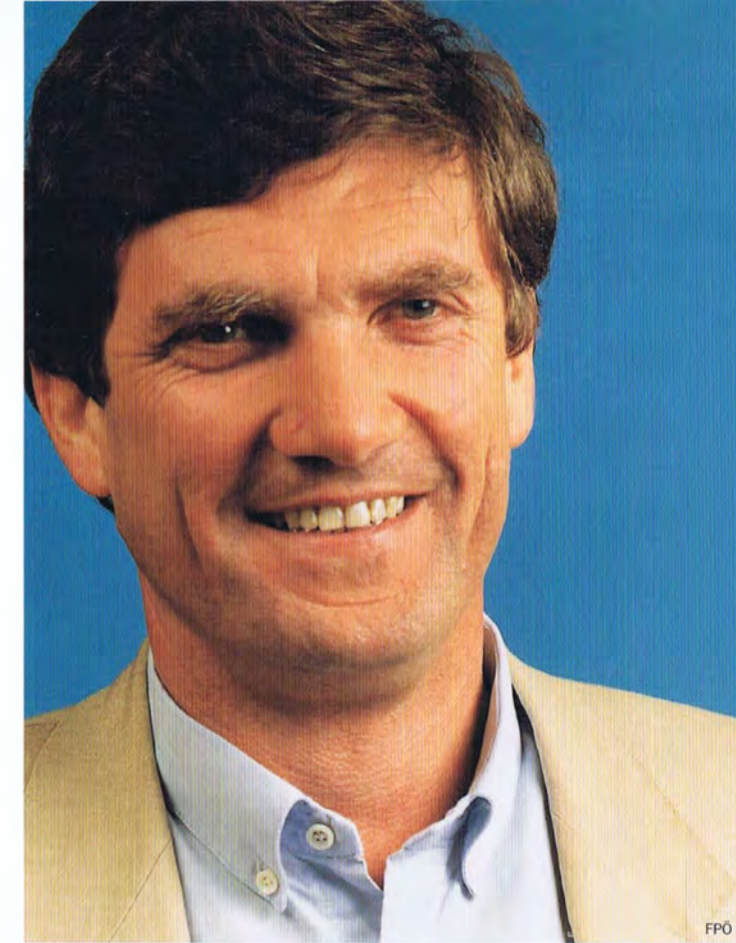
Kein Verständnis für Verschwendung öffentlicher Gelder!

Ausländer

Die Ausländerpolitik der Schweiz ist Vorbild!

Umwelt

Konkrete Taten statt ewig schöner Worte!



FPÖ

Zum Anfassen.

Er ist ein Politiker zum Anfassen, der den **Kontakt zur Basis nie verlor**. Seine Politik beschrieb er 1991 so: "In Österreich hängt zu vieles vom Parteibuch ab: Arbeitsstellen, Förderungen, Heimplätze und vieles mehr. Sogar in die Kindererziehung mischen sich die Parteien ein und in den Landeskrankenhäusern wird man von politisch eindeutig fixierten Ärzten aufgeschnitten. Auf der Strecke bleiben die Gerechtigkeit und das Vertrauen. Soweit es in meiner Macht steht, werde ich Jedem helfen, der ein gerechtfertigtes Anliegen hat. Ohne ihn nach dem Parteibuch zu fragen."

Am **23. März 1991** wird Hans Achatz mit **98,8 %** der Delegiertenstimmen beim Wahlkongress in Gmunden **als Spitzenkandidat für die Landtagswahl 1991** nominiert. Sein Wahlspruch: "**Hans Achatz und das Land wird anders**" hat sich im letzten Jahrzehnt bestätigt.



Schwere Verluste von VP und SP Landesregierung jetzt mit FP

Ratzenböck bleibt trotzdem Landeshauptmann / Grüne nicht im Landtag

LINZ. Schwerere Verluste als befürchtet brachten die Landtagswahlen gestern für VP und SP. Beide verloren jeweils vier Landtagsmandate an die FP, die einzige Gewinnerin der Wahl. Sicher verliert die SP einen Regie-

rungssitz an die FP. Die beiden Grünparteien schafften den Einzug in den Landtag nicht. Trotz der schweren Einbußen seiner Partei kandidiert Landeshauptmann Ratzenböck wieder. Auch SP und FP werden für ihn stimmen.

In einer ersten Stellungnahme zum Wahlergebnis zeigte Ratzenböck Galgenhumor. „Ich weiß jetzt, daß Oberösterreich nicht viel anders ist als die Steiermark.“ Die schwere Niederlage erklärte er damit, daß in Österreich die politische Landschaft insgesamt umgebaut werde. „Was auf Bundesebene geschehen ist, wird jetzt auf Landesebene nachvollzogen.“ Er werde versuchen, das Beste für Oberösterreich daraus zu machen. Ratzenböck kündigte an, daß er als Spitzenkandidat der nach wie vor stärksten Partei wieder für den Landeshauptmann kandidiert. SP und FP haben vor der Wahl erklärt, daß sie für ihn stimmen werden. Vor beiden wurde das gestern bekräftigt.

Daß das Ergebnis eine Wahlniederlage auch der SP ist, „daran gibt es nichts zu ändern“, behauptete Ratzenböck.

zug der FP in die Landesregierung in einer Kompetenzveränderung niederschlägt, wird in den nächsten Tagen verhandelt. Die SP kann zwar den Verlust des Regierungssitzes bewilligen, weil Wohnbaulandesrat Leo Habringer ohnehin in Pension geht, will aber die Wohnbauangelegenheiten nicht abgeben. Ob die VP einen ihrer fünf Regierungssitze an die FP verliert, darüber wird laut Landesverfassung die Mehrheit im Landtag entscheiden.

Für die FP wird, wenn sie zwei Regierungssitze bekommt, neben Klubobmann Achatz voraussichtlich der Nationalratsabgeordnete Hellmuth Peter in die Landesregierung einziehen. Erste Reaktionen von Bundespolitikern:
● SP-Vorsitzender Vranitzky: Weder überrascht, noch bestürzt, Haider hat sein Po-

tential nun auch in Oberösterreich ausgeschöpft. Auf die Bundespolitik habe das Ergebnis keinen Einfluß, er habe ein Abkommen mit dem Partner VP

● VP-Obmann Busek: Der Verlust der Absoluten sei schmerzhaft, „aber wundert mich nicht“. Es sei ein „Nachziehverfahren“ in Oberösterreich gewesen. In der Bundesregierung muß nun der Reformdruck verstärkt werden, das müsse auch die SP einschließen.

● FP-Obmann Halder: Es sei in erster Linie ein Erfolg der FP Oberösterreich, aber die FP sei ein „reiner Konzern“ geworden, er verstehe sich als „Aufsichtsratsvorsitzender“. Nach den Wiener Wahlen werde die große Koalition zerbrechen.

Weitere Berichte und Grafiken zur Landtagswahl: Seite 2 und 28

So wählten die Oberösterreicher



Politaufsteiger.

Gewinner Hans Achatz mit LH Ratzenböck und SP-Vorsitzenden Grüner.

Bei der Landtagswahl am 6. Oktober 1991 geht die FP Oberösterreich mit dem Spitzenkandidaten Hans Achatz als **einziger Gewinner** hervor. Hans Achatz ist der Politaufsteiger des Jahres und **führt eine Minderpartei von 5 % Wähler zu einer Mittelpartei mit 17,7 % Wählerstimmen** heran. Durch den Wahlerfolg von 140.302 Wählerstimmen zählt Oberösterreich jetzt zum zweitstärksten FP Bundesland nach Kärnten. Die LT-Mandate vervielfachen sich von drei auf elf und es gibt zwei Sitze im Bundesrat. Die FP erhält einen Sitz in der Landesregierung, ein zweiter wird ihr unter umstrittener Auslegung der Landesverfassung und Pakt von SPÖVP vorenthalten. Bei den gleichzeitig abgehaltenen Gemeinderatswahlen kann sich die FP von 514 auf 1.204 Mandate mehr als verdoppeln. Hans Achatz hat für die FPÖ OÖ die Wahl erfolgreich geschlagen und den Grundstein für ein Jahrzehnt des freiheitlichen Aufschwungs und der Wahlerfolge gelegt.

1991



Dr. Hans Achatz folgt Dr. Norbert Gugerbauer als Obmann.



Die Landesgruppe schlägt am 4. April 1992 ein neues Erfolgskapitel auf.

Neuer Landesobmann.

Auf dem Landesparteitag der FP Oberösterreich, der am **4. April 1992** in Perg stattfand, wird der von Norbert Gugerbauer schon anlässlich seines Ausscheidens als Klubobmann der FPÖ-Nationalratsfraktion angekündigte **Führungswechsel** vollzogen. Hans Achatz wird **mit 98 % zum neuen Landesparteiobmann** gewählt. Hans Achatz leistet Schritt für Schritt die **politische Aufbauarbeit** in Oberösterreich und führt die freiheitliche Landesgruppe zu einer **schlagkräftigen Organisation** heran. Die **Ära der Erneuerung** findet unter seiner Obmannschaft auch innerhalb der Partei statt.



Hans Achatz im Gespräch mit dem Rieder Bez. Gend. Kdt. Obstit August Weidenholzer.



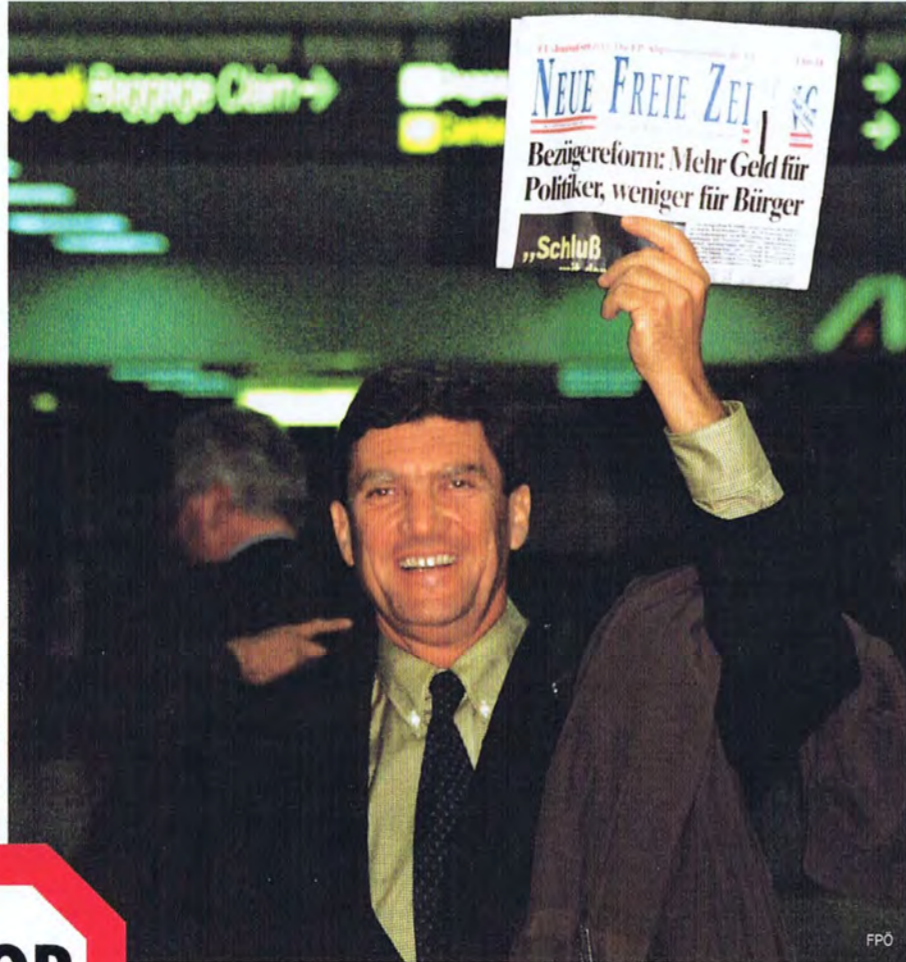
Besuch des Zollamtes Wullowitz.



Hans Achatz und Bundesminister Herbert Scheibner zu Besuch bei Divisionär Helmut Kreuzhuber und Korpskommandant Engelbert Lagler.

Sicherheitsdenker.

Die Sicherheit der Oberösterreicher zählt zu den politischen Kernthemen von Hans Achatz. Die Menschen sollen sich in unserem Land sicher fühlen und nicht zu Fremden in der eigenen Heimat werden. **Schutz der Heimat** bedeutet für Hans Achatz aber nicht nur Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und Wasserschutz, Schutz der Heimat, das bedeutet für ihn auch Rückführung von Kriegsflüchtlingen in ihre Heimatländer, das bedeutet ein Ende der Einwanderung, damit **unser sozialer, unser kultureller und unser religiöser Frieden gewahrt bleibt**. Bereits 1992 machte Hans Achatz aufgrund der bedrohlichen „Türkenkrawalle“ in Linz die Öffentlichkeit aufmerksam, dass ein zu hoher Ausländeranteil in unserem Land zu Konflikten führt. Auf seinen Druck hin wurde ein Wachzimmer eingerichtet und die Exekutive verstärkt. **Bandenwesen, Terrorismus und Drogenhandel** müssen auch in Oberösterreich **schärfstens bekämpft** werden.



Hans Achatz kämpft gegen Politikerprivilegien an.

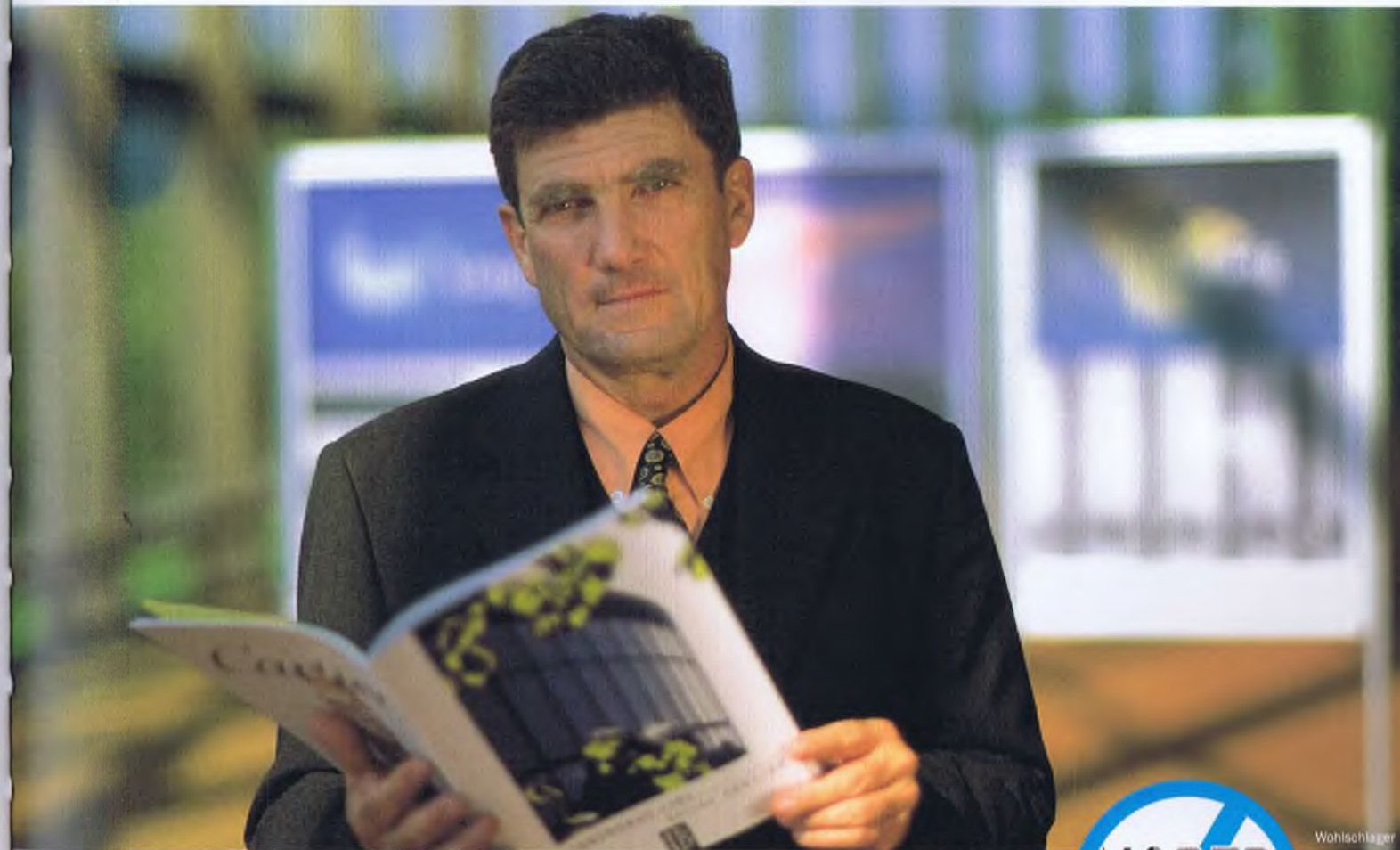


Privilegienverzicht.

Hans Achatz ist **ein Politiker anderen Stils**. Seit 1993 nimmt er den von der Landesregierung zustehenden **Dienstwagen nicht in Anspruch**. Stattdessen sparen er und die anderen FPÖ Mandatäre in Oberösterreich den Bürgern durch ihren Verzicht auf Dienstwagen und Chauffeur viel Geld. Hans Achatz setzt auch bei den Politikerprivilegien ein Signal, indem er **bereits 1993** vor laufender ORF-Kamera für sich selbst **„keine Gehaltserhöhung für fünf Jahre“** unterschreibt.

Einzig die öö. FP-Abgeordneten folgten dem Beispiel ihres Landesobmannes. Erst Jahre später stimmten SPÖ und ÖVP, gefordert vom Druck der FPÖ und der öffentlichen Meinung, dem schrittweisen Abbau von Politikerprivilegien zu. Der Landtag beschließt 1996 eine Novelle zum Bezügegesetz: Entfall der Pension für neu gewählte Landtagsabgeordnete, Pensionsanspruchsverzicht für die restlichen Abgeordneten, Verzichtsmöglichkeit auf Erhöhung der Bezüge und Entfall der Reisepauschale für Politiker mit Dienstwagen. **Ausnahmslos verzichtet die freiheitliche Abgeordnetenriege auf die Abgeordnetenpension**. Die öö. Landesgruppe unter Hans Achatz kämpft gegen die unnötige Steuergeldverschwendung und ist ein **Vorbild beim Verzicht auf Politikerprivilegien**.





Bürgernah.

Hans Achatz ist ein Politiker, der näher beim Bürger ist. So hat er bereits 1993 erkannt, dass der geplante Bau des Linzer Musiktheaters ein "ÖVP-Prestigeobjekt" auf Kosten der Steuerzahler werde. Gegen den Widerstand der anderen Parteien und vieler Medienvertreter **startete Hans Achatz eine jahrelange Themenkampagne gegen den Musiktheaterbau**. Er wollte ein **Mitspracherecht der Bürger** und sammelte dafür die nötige Unterstützung. Als Kulturfeind beschimpft, aber auf das Steuergeld der Bürger bedacht, erreichte er die **erste Volksbefragung in der Geschichte Oberösterreichs**. Fast eine halbe Million Wähler beteiligten sich am Volksbegehren, und die Mehrheit **sprach sich gegen** den Neubau aus. Das milliardenschwere Projekt wurde zu Fall gebracht. Ein schwerer Verlust für die machtgewohnte ÖVP – ein Erfolg für die Steuerzahler. Es bestätigte sich die **Bürgernähe von Hans Achatz** und der freiheitlichen Landesgruppe.



Wohlschlager



Wahlkampf-
auftakt 1997
in Linz.

Zwei die bewegen - Hans und Jörg.

Wir alle für ihn und er immer für uns! Auf die intensive Wahlkampfunterstützung von Jörg konnte Hans Achatz auch 1997 wieder zählen. Neue Maßstäbe fürs Wahlkämpfen hat die Landtagswahl in Oberösterreich gebracht. Während die FPÖ trotz Abspaltung kleiner Gruppierungen und mit **kleinstem Wahlkampfbudget eine moderne Kampagne bot**, die bei der Bevölkerung überdurchschnittlich gut punktete, hat die **Volkspartei enorm viel Geld** in den über ein Jahr dauernden Wahlkampf geworfen. Die VP hat sich mit dieser noch nie dagewesenen Werbeflut vor höheren Verlusten bewahrt.



FPÖ



en Zeitung

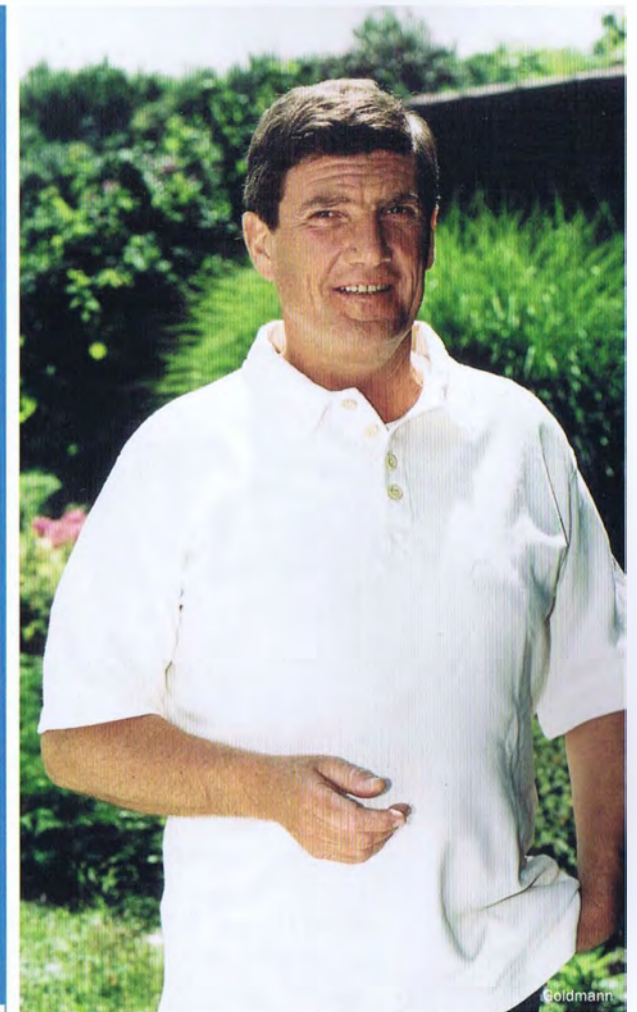
1997



Köpf

Souveräner Wahlsieger.

Die ÖVP verliert **endlich die absolute Mehrheit** in Oberösterreich! Während die ÖVP ihr schlechtestes Wahlergebnis in der Geschichte einfuhr, konnten die Freiheitlichen, mit ihrem Spitzenkandidaten Hans Achatz, **ihre bestes Wahlergebnis in der Landesgeschichte** erreichen. Das Überschreiten der magischen 20 % Wählerstimmen brachte das Dutzend an Landtagsabgeordneten und den zweiten Landesregierungssitz. Eine späte Gerechtigkeit. Die Landesgruppe hat aus eigener Kraft, mit eigenen Ideen und durch die Person Hans Achatz **ein klares Profil bekommen**, das die Wähler anspricht. Der Wahlerfolg 1997 bedeutet für die FPÖ nicht nur einen Aufbruch, sondern durch die gewonnene Stärke eine Herausforderung **zur guten Zusammenarbeit von Partei, Fraktion und Regierung.**



Strompreissenkung

In Oberösterreich ist bis vor kurzem jede Strompreisrechnung ein „Elektroschock“ für die Bürger gewesen. Hans Achatz hat sich seit seiner Kandidatur zur LT-Wahl 1991 für die **Senkung von Gebühren und Tarifen** eingesetzt. Seine jahrelange Kernforderung war die **Senkung des Strompreises**. Insgesamt neun freiheitliche Anträge wurden von ÖVP und SPÖ abgelehnt, bis der zehnte vollinhaltlich übernommen wurde. Der Strompreis wurde für alle oberösterreichischen Haushalte sowie für die klein- und mittelständischen Unternehmen spürbar gesenkt. Und zwar ab **1. September 1999 um 10 %**, noch vor der Liberalisierung des Strommarktes, die ohnehin eine weitere Strompreissenkung bringt. Dabei hat die **FPÖ Oberösterreich** eine Gesetzesnovelle **durchgesetzt**, die auch den Kleinkunden **freie Wahl eines günstigen Stromanbieters** ermöglicht. Hans Achatz tritt weiters für die Entpolitisierung in der oö. Energie AG (vormals OKA) und den Stopp hoher Personalkosten durch Millionengehälter, sowie -abfertigungen und -pensionen auf.

Einleitung der Opern-Volksbefragung

„Alle unterschreiben - das tu' ich auch!“

Wo? Am Gemeindeamt.
Wann? Jetzt. Im Dezember.

Volksbefragung statt Opernzwang.



Kleiner Mann zahlt GROSSE OPER?



1,6 Milliarden Baukosten & täglich 700.000,- Verlust

Kleiner Mann zahlt GROSSE OPER?



1,6 Milliarden Baukosten & täglich 700.000,- Verlust

Erste Volksbefragung.

Wie kein anderer Politiker hat Hans Achatz mit der FPÖ Oberösterreich die **Demokratisierung des modernen Oberösterreich geprägt** und seine **Richtung bestimmt**. Hans Achatz hat es in einer „Koalition mit den Bürgern“ geschafft, das Instrument der **Volksbefragung** erstmals in Oberösterreich einzusetzen. Eine Sternstunde der direkten Demokratie schlägt in Oberösterreich am 6. November 2000. Sensationelle 492.698 Wahlberechtigte geben ihre Stimme zu der von den Freiheitlichen initiierten Volksbefragung über das Linzer Musiktheater ab. Die Mehrheit der Oberösterreicher sprach sich **gegen das Großprojekt** aus und bestätigte einmal mehr die konsequente Themenführung von Hans Achatz als Vertreter der Bürger.

Im Jahr 2001 schafft Hans Achatz **einen weiteren Schritt zur Bürgermitbestimmung** in diesem Land. Das Volksbegehren **„Veto gegen Temelin“** wird durch seine Initiative eingeleitet. Von rund 16.000 gesammelten Einleitungsunterschriften kamen fast 10.000 aus Oberösterreich.



FPÖ



Großkundgebung gegen Temelin, 2001.

Koller

FPÖ

Egger

1974



1994



2001



Politische Verantwortung.

Rund 100 Kilometer von Linz entfernt steht das Atomkraftwerk Temelin. Seit seinem Probetrieb im Oktober 2000 sind **unzählige Pannen und Störfälle aufgetreten**. Vor allem die oberösterreichische Bevölkerung fühlt sich als Nachbar in ihrer **Sicherheit bedroht**. Hans Achatz, der sich seit seinen politischen Anfängen in den 70er Jahren gegen Atomkraftwerke einsetzt, kämpft nun für die **Stilllegung** des tschechischen Reaktors. Auf seine Initiative hin wurde gemeinsam mit der FPÖ Niederösterreich und Wien ein **Volksbegehren** gegen Temelin eingeleitet. Ein „Veto“ Österreichs gegen den Beitritt Tschechiens zur EU ist nun die letzte politische Möglichkeit, um das gefährliche Atomkraftwerk zu verhindern. Achatz reichen die Lippenbekenntnisse der anderen Parteien nicht, er **handelt im Sinne politischer Verantwortung** gegenüber unseren Kindern, zum **Schutze der Umwelt und der Sicherheit unserer Menschen**.

inkommen der Bauern sichern – Fernpendler-Beihilfe – Arbeitsplatzsicherung in der Landwirtschaft – Steuerfreiheit für nicht entnommene Gewinne –
Privilegienabbau – Amtstitel abschaffen – Bezügereform – Härtere Strafen für Kinderschänder – Bildungsscheck – Verkehrsausschuss im oö. Landtag –
Stilllegung von Temelin – Mutter-Kind-Pass Untersuchung – Günstiger Strompreis – Wohnbauschek einführen – Weitergabe von Skonti und Preisnachlässen
im Wohnbau – Aufklärung über Schutz vor Drogen – Mietensenkung – Patientenrechte sichern – Einsparungen in der Krankenhausverwaltung – Erhöhung
Familienzuschuss – Personalhoheit für Landesregierungsmitglieder – Kompetenzwirrwarr in Verwaltung lösen – Zentraler oö. Förderkatalog – Vereinfachung
der Gesetze, Verordnungen und Regelungen – Stärkung der Minderheitenrechte im oö. Landtag – Geschäftsordnungsreform – Zusammenlegung der
Sozialversicherungsanstalten – Ausländerintegration vor Neuzuwanderung – Arbeitsplätze sichern – Stärkung der Bürgerrechte – Parteieneinfluss zurück
drängen – Einstimmigkeitsprinzip in EU sichern – Wasser schützen – Kein Gießkannenprinzip bei wirtschaftlichen Förderungen – Verfahrensvereinfachung
zw. -beschleunigung – Urlaubs- und Weihnachtsgeld nicht antasten – Binderrichtluntertunnelung – Fertigbau der Mühlkreisautobahn – Stromnetzgebühren
senken – Regelungen für den Datenschutz – Dienstwagen für Politiker abschaffen – Pensionen anpassen – Senkung der Lohnnebenkosten – Begünstigung
der Eigenkapitalbildung – Opfer, nicht Täter schützen – Keine Gnade für Kinderschänder – Abschiebung illegaler und straffälliger Ausländer – Keine vorzeiti
ge Einbürgerung – Kein Ausländerwahlrecht – Ausbau der direkten Demokratie – Freiwilligenheer aufbauen – Terrorismus bekämpfen – Drogenhandel besei
gen – Vereinbarkeit Familie und Beruf erleichtern – Frauen beim Berufswiedereinstieg unterstützen – Keine Schulden auf Kosten unserer Kinder –
Objektivierung im öffentlichen Bereich – Gebühren und Tarife senken ...

Dafür steht er.





Seine **Regierungsverantwortung.**

ERFOLGREICH. VERANTWORTUNG – EINSATZ – VERÄNDERUNG.

HANS ACHATZ WILLE IST NIE NACH POSITIONEN GEGANGEN, SEIN WILLE IST DANACH GEGANGEN, DIESES LAND ZU VERÄNDERN UND ER VERÄNDERT ES STÄNDIG! DIE MENSCHEN ERWARTEN VON DER POLITIK MEHR! ER SETZT SICH DRINNEN IM LANDHAUS MIT IMMER GRÖßEREM ERFOLG FÜR DAS EIN, WAS ER DRAUßEN VON DEN BÜRGERN HÖRT, VON DEN BAUERN, DEN HANDWERKERN, DEN GEWERBETREIBENDEN, DEN ARBEITERN UND ANGESTELLTEN, DEN KINDERN UND DEN SENIOREN, DEN FRAUEN UND MÄNNERN – NICHT ABGEHOBEN ALS POLITIKER, SONDERN ALS TEIL DES GANZEN VOLKES.



Mit Hans Achatz lässt sich politisch nichts "ausschnapsen".



OÖ Landesregierung
 stehend: LR Josef Fill (ÖVP), LR Dr. Hans Achatz (FPÖ), LR Dr. Silvia Stöger (SPÖ), LR Ursula Haubner (FPÖ), LR Josef Ackerl (SPÖ), LR Dr. Walter Aichinger (ÖVP)
 vorne: LH-Stv. Franz Hiesl (ÖVP), LH Dr. Josef Pühringer (ÖVP), LH-Stv. DI Erich Halder (SPÖ)

Vertreter der Bürger

Hans Achatz ist seit Beginn ein „unbequemer Regierungspartner“, der die Zusammenarbeit mit den anderen politischen Kräften schätzt, sich **an politischer Geschäftemacherei aber nicht beteiligt**. Er agiert als **Vertreter der Bürger**, sein Büro ist offen für alle Anliegen und Sorgen der Menschen, und er **findet für jeden Zeit** zu einem Gespräch. Hans Achatz steht in einer „**Koalition mit den Bürgern**“ und stimmt in der Regierung nur jenen Punkten zu, die seiner Politik und seinem Wählerauftrag entsprechen. Mit ihm ist 1991 erstmals ein freiheitlicher Politiker in die oö. Landesregierung eingetreten und er hat die Landespolitik für die Menschen **transparenter** gemacht. Seitdem die Freiheitlichen in der Regierung sitzen, können die Altparteien wesentlich weniger „unter den Teppich kehren“.



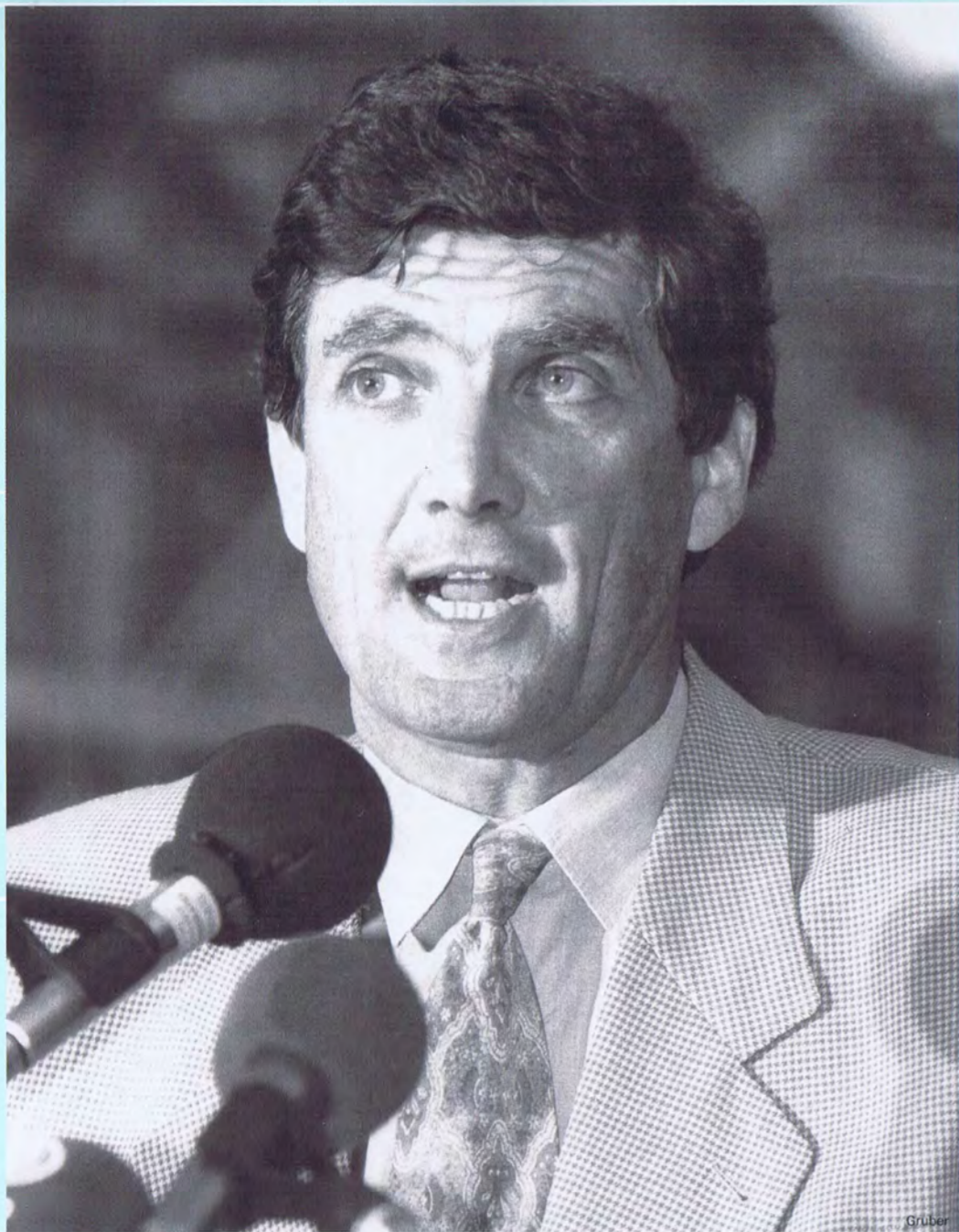
Wohlschlager



1. Dienstbesprechung 1991

Schutz vor teuren Gesetzen.

Die staatliche Regelungsdichte hat ein hohes Ausmaß angenommen und wächst immer weiter. Vieles wird im Schnellverfahren unüberlegt gesetzlich verankert und nach kurzer Zeit novelliert. Die Kosten hat der Steuerzahler zu tragen. Hans Achatz setzt sich für einen raschen und konsequenten Abbau des "Paragraphenschungels" ein. So **lehnt er 1993 ein Gesetz ab**, das von den Beamten seines eigenen Ressorts erstellt wurde, **da es eine Belastungswelle für die Bürger bewirkt hätte**. Der öffentliche Aufschrei war groß, die anderen Parteien und Medien sprachen von Oppositionspolitik in der Regierung. Hans Achatz hat sich im Laufe seiner politischen Tätigkeit nie beirren und von seiner Verantwortung gegenüber dem Steuerzahler abbringen lassen. So kämpft er auch gegen das teure und wirtschaftlich unrentable Kraftwerk Lambach an, sieht sich jedoch dem parteipolitischen Machteinfluss ausgeliefert. 1993 hebt der damalige Landeshauptmann Ratzenböck einen gültigen Bescheid mittels politischer Weisung auf, um alle Genehmigungen zum Bau des Kraftwerkes durchzusetzen. Mit den Wahlerfolgen der Freiheitlichen wird der **parteiliche Einfluss** auch in Oberösterreich **Schritt für Schritt zurückgedrängt**.



Grüner



Sitzung des oö. Landtages.



FPÖ

Lex Achatz.

Die politische Erneuerung durch die Landtagswahlen 1991 brachte auch **Bewegung in die Plenarsitzungen. Landesrat Achatz redet** und handelt **im Landtag genauso**, wie er **es vor seinen Wählern und der Bevölkerung tut**. Die Stärke der FPÖ und Hans Achatz Regierungsbeteiligung bewirkten eine Reihe von Änderungen der demokratischen Spielregeln in Oberösterreich bis hin zur „Lex Achatz“. Bereits **1994** beschließen ÖVP und SPÖ eine **Änderung der Geschäftsordnung**, die es Landesregierungsmitgliedern verwehrt, zu allen Themen das Wort zu ergreifen. Hans Achatz Handlungsspielraum sollte so eingeschränkt werden und sich der politische Stillstand wieder breit machen. Weiters wurde die Einreichungsfrist von Anfragen und Initiativen auf spätestens 48 Stunden vor den Sitzungen begrenzt. Hans Achatz und die Freiheitlichen lassen sich trotzdem nicht davon abhalten, ständig **Druck für Erneuerung und Aufbruch im modernen OÖ zu machen**.

Der glasklare '99 Wassertropfen

Eine Auszeichnung von Landesrat Dr. Hans Achatz



1. Freiheitliche Regierungskonferenz zum Schutz des Wassers in Linz.

Wasserschützer.

Seit Amtsantritt ist Hans Achatz der Wasserschutz ein besonderes Anliegen. Er bewahrt nicht nur durch verantwortungsvolle Arbeit die Trinkwasservorräte unseres Landes vor Verschwendung und Verschmutzung, sondern kümmert sich auch um die Sensibilisierung der Bevölkerung für das **kostbare Gut Wasser. Aktionen und Initiativen, die seine Handschrift tragen, geben dem Wasser einen hohen Stellenwert in der Öffentlichkeit.** 1996 konnte er in einer einzigartigen **Veranstaltungskampagne** mit der Unterstützung der öö. Rundschau mehr als 1500 Besucher landesweit informieren. Als erster Wasserlandesrat begann Hans Achatz 1996 Menschen in Oberösterreich für ihre Verdienste um das Wasser mit dem „glasklaren Wassertropfen“ auszuzeichnen. Der oberösterreichische Wasserpreis "Neptun" wird von Achatz seit 2001 für das beste „Wasserbild“ vergeben. Achatz Initiativen zum **Schutz des Wassers** sind von überregionaler Bedeutung. Bereits 1996 verabschiedeten alle freiheitlichen Regierungsmitglieder in Linz ein **Wassermanifest** für den Schutz und **gegen den Ausverkauf** des österreichischen Wassers.

Oberösterreich INOFFIZIELL

Ausnahmsweise einmal kursiert im Landhaus in Linz ein Rechnungshof-Rohbericht, vor dem sich niemand fürchten muss – im Gegenteil: Nur 0,4 Prozent Verwaltungskostenanteil je Förderungsfall – damit schnitt Oberösterreich bei einem Bundesländervergleich über die Förderungstätigkeit im Kanal- und Kläranlagenbau bei weitem am besten ab, worin auch ein Lob für Wasser-Landesrat Hans Achatz (FP) zu sehen ist. Besonders aufgefallen ist den Wiener Prüfern auch „die Hilfestellung für die Bauherren in allen Phasen der Projektverwirklichung“: „Wie der Rechnungshof feststellen konnte, erfüllen die Dienststellen des Landes Oberösterreich ihre Servicefunktion in zufriedenstellender Weise“, so der Prüfer-Kommentar.

Darüber hinaus kann das Achatz-Ressort nachweisen, dass es den Steuerzahlern bereits viel Geld erspart hat: Bei acht verschieden großen Kläranlagenprojekten in den vergangenen zehn Jahren, die nach den ursprünglichen Planungen zusammen 1,5 Milliarden S (109 Millionen €) kosten sollten, konnten durch die Beratungstätigkeit der Sachverständigen des Landes mehr als 600 Millionen S (43,6 Millionen €) eingespart werden.

Helf Ma Feu

Im E
ger in m
gel an L
die Ein
schulen
wehrleu

In Ober
1200 Fah
Lkw-Führ
in den F
22.301 F
zen den



Foto: Horst Egger

Oft fehlen

269.00

Die
KonIn fl
ten Ste

Hartl

Oberösterreichische Kronen Zeitung
20. November 2001

Erfolgreich beurteilt.

Seine Ressortarbeit beurteilen andere besser: Selbst das höchste Prüfungsorgan, der Bundesrechnungshof, bescheinigt Landesrat Hans Achatz ausgezeichnete Arbeit.

kanalbaukosten senkung von ca. ATS 380,- auf ATS 2050,- erreicht – Kanalanschlussgrad in OÖ. auf 77 Prozent erhöht – Bewahrung der Wasserressourcen gesichert – Betrieb und Wartung von Kläranlagen nach Einsparungspotentialen durchforstet – Flächendeckender Grundwasserschutz durchgeführt – Qualität im Oö. Seen hält auf höchstem Standard weltweit – Programm Grundwasser 2000 erfolgreich umgesetzt – Eigenes Förderprogramm in OÖ. zum vorbeugenden Gewässerschutz auf die Beine gestellt – Bundesweit führend in der Grundwassersanierung – Erste Sanierungsgebiete Österreichs beschlossen – 26 Wasserschongebiete umgesetzt – Oö. Wasserschutzberater bestellt – Oö. Wasserbus als Bürgerservice kontrollierte bereits 17.000 Hausbrunnen und Quellen im Land – Laborbus als Service für Gemeinden unterwegs – Abwasserentsorgungsgesetz neu geregelt – Erstellung von Abwasserkataster durch Gemeinden – Entsorgungsnachweise über Senkgrubeninhalte – Broschüre zur Entsorgung von Schwimmbadabwässern herausgegeben – 10.000 Unterschriften zum bundesweiten Schächtverbot – Kein BSE und MKS Verdachtsfall in OÖ. – Höchste BSE-Probenanzahl aller Bundesländer – Stärkere Kontrolle bei Tierarzneimittelleinsatz – Verbot von Nebenbeschäftigungen für Amtstierärzte erteilt – Durchführung verstärkter Trinkwasseruntersuchungen – Brunnensanierungsprogramm gestartet – Senkung der Fleischuntersuchungsgebühren – Pilotprojekt zu Rückstandsmeldungen von Schlachthöfen läuft – Tiergesundheitsdienst ist erfolgreich – Leitfaden zum richtigen Umgang mit Hunden herausgegeben – Wassersorgen der Bürger ernst genommen – Sprechtag für alle Bürger eingeführt ...

Erreichtes.





Er denkt an die **Zukunft.**

VORDENKER. LAND - BUND - EU.

DIE GROSSARTIGEN POLITISCHEN ERFOLGE DER VERGANGENEN ZEHN JAHRE WURDEN HANS ACHATZ UND DER FPÖ NICHT GESCHENKT. SIE MUSSTEN VIELMEHR HART ERARBEITET WERDEN. IM GRUNDE GENOMMEN WERDEN IN OBERÖSTERREICH, IM LANDTAG UND SONST IN DER POLITIK DIE FRAGEN DISKUTIERT, DIE VON HANS ACHATZ UND DEN FREIHEITLICHEN AUFGEWORFEN WERDEN. DIESE HARTE ARBEIT GILT AUCH FÜR DIE ZUKUNFT. SIE GILT FÜR UNSER BUNDESLAND GENAUSO, WIE FÜR DEN FREIHEITLICH MITREGIERTEN STAAT UND DAS VEREINTE EUROPA. AM BEGINN EINES NEUEN JAHRTAUSENDS STEHEN ALLE VOR GROßEN HERAUSFORDERUNGEN. MIT EINER STARKEN PERSÖNLICHKEIT WIE HANS ACHATZ GEHT OBERÖSTERREICH ERFOLGREICH IN DIE ZUKUNFT.

Vordenker.

Hans Achatz gehört zu den wenigen Politikern, die über Jahre konsequent ihre Ziele verfolgen. Liest man sich seine Rede vom Jahr 1991, so kann man feststellen, dass er seine Wahlversprechen im letzten Jahrzehnt gehalten hat, und vieles durch seine Politik umgesetzt und erfüllt wurde. Er ist ein Vordenker, der gesellschaftspolitische Entwicklungen frühzeitig erkennt und die richtigen politischen Weichenstellungen vornimmt.

Antrittsrede Hans Achatz
1. Sitzung des oö. Landtages am 30. Oktober 1991

“ Und was, meine sehr verehrten Damen und Herren, kann es denn anderes sein, als der Missbrauch der **Sozialdemokratischen Partei**, die vor der Wahl erklärt hat, sie will die **absolute Mehrheit der Österreichischen Volkspartei brechen** - und **nach der Wahl** - der Österreichischen Volkspartei durch die Beschlussfassung im heutigen Landtag **zur absoluten Mehrheit in der Landesregierung verhilft**.

Ich gratuliere Ihnen zu dieser taktischen Meisterleistung. Ich will aber auch zum Herrn Klubobmann Hiesl etwas sagen. Vielleicht, Herr Klubobmann, tust du dich etwas schwer mit der Prozentrechnung. Das kann schon sein, dass das für dich ein kompliziertes System ist. Aber vielleicht ist dir mit einem anderen Beispiel mehr geholfen. Wenn man für 26 Schilling 5 Äpfel bekommt, für 19 Schilling drei Äpfel und für 11 Schilling nur einen Apfel, so wird die

Verhältnismäßigkeit mit Füßen getreten, die Verhältnismäßigkeit, die letzten Endes auch in unserer Landesverfassung festgelegt ist und von der unser geltendes Wahlsystem ausgeht und von der auch unsere Landesverfassung ausgeht. Ich halte das, was im **Parteienübereinkommen zwischen ÖVP und SPÖ** beschlossen wurde, nämlich, dass für die Nichteinrechnung des Landeshauptmannes **Posten vergeben worden sind, dass ein Landesamtsdirektor-Stellvertreter ausgehandelt wurde, dass Posten in der Presseabteilung ausgehandelt wurden**, meine sehr verehrten Damen und Herren, das ist an sich der Rückfall in die alten politischen Untugenden und der **Rückfall in die alten politischen Untugenden, unter denen dieses Land seit jeher gelitten hat**.

Ich kann Ihnen meine sehr verehrten Damen und Herren von den beiden anderen Parteien aber eines erklären: Mit dem heutigen Tage werden wir in der Arbeit für dieses Land das vergessen, was Sie jetzt wieder aufgeführt haben. **Wir wollen das vergessen, und wir denken, dass wir die Sachthemen in den Vordergrund stellen sollen**. Und ich darf Ihnen jene Punkte sagen, bei denen wir Ihnen anbieten und Sie auch ersuchen, **mit uns gemeinsam für dieses Land zu arbeiten**.

Wir denken an **die Privatisierung**, die im Parteiübereinkommen zwischen ÖVP und SPÖ nicht einmal erwähnt worden ist. Wir glauben, dass **Betriebe aus der Landesverwaltung ausgegliedert werden können**, an Private Arbeiten mehr vergeben werden sollen.

Wir denken auch daran, dass es nicht notwendig ist, eine öffentliche Betriebsansiedlungsgesellschaft zu gründen, sondern man sollte die Gründung

von Betrieben in den notleidenden Regionen in unseren Grenzgebieten, noch immer im Mühlviertel, auch derzeit im Innviertel, auch in der Region Steyr, **wir sollten die Betriebsansiedlungen privaten Gesellschaften überlassen**. Hier gibt es europaweit glänzende Beispiele. Öffentliche Gesellschaften in diesem Bereich haben immer Schiffbruch erlitten, ob es die Betriebsansiedlungsgesellschaften von Wels sind oder die Hausruckbetriebsansiedlungsgesellschaften oder andere mehr. Ich halte es auch für einen Rückfall in politische **Untugenden**, wenn

auch ein Zeichen gegenüber dem kleinen Mann, der ja die Stromrechnung allmonatlich oder alle zwei Monate zu bezahlen hat.

Wir denken an den Wohnbau, und da, Herr Klubobmann Hiesl, an das Angebot, das Sie mir persönlich einmal gemacht haben, **den Wohnscheck einzuführen**. Ich nehme dieses Angebot für meine politische Gruppierung auch jetzt wieder an. Wenn Sie bereit sind, von der Österreichischen Volkspartei, wenn Sie bereit sind, die Wohnungssuchenden direkt zu fördern, das Geld den Wohnungs-

wieder attraktiv werden sollen in unserem Bundesland, dann geht es nicht an, dass man die Volksschüler abholt, damit auch die keinen Schritt mehr zu Fuß gehen können, Studenten jederzeit gratis die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen können, aber Lehrlinge ausgeschlossen sind von dieser Sache. Wenn Sie wollen, dass wir hier in einem sozialpolitischen Bereich aktiv werden, dann werden Sie unsere Zustimmung finden, selbstverständlich.

Wir denken auch daran, dass wir im vergangenen Jahr ein **Familienförderungs-**



bei der von Landesrat Leitl vorgeschlagenen Betriebsansiedlungsgesellschaft nun schon wieder **die beiden Kammern die Direktoren stellen. Man sollte Fachleute zu Rate ziehen**.

Ich denke, dass wir in der **Frage des Strompreises** zu einem gemeinsamen Vorgehen bereit sein können. Der Strompreis kann in Oberösterreich, wenn die Rücklagen nicht exzessiv wären, und wenn das Land auf einen Teil seiner Dividende verzichten würde, **um zehn Prozent gesenkt werden**. Das wäre aber

suchenden direkt in die Hand zu geben, um sie endlich einmal aus der **Herrschaft der Genossenschaften zu befreien**, dann werden Sie mit uns stimmen können. Ich bin überzeugt davon, wenn die Wohnbaugenossenschaften ihre Rücklagen auflösen, dann werden auch mehr Wohnungen gebaut werden können.

Wir sind gerne bereit, mit Ihnen gemeinsam, und zwar schon heute, **die Lehrlingsfreifahrt zu beschließen**, denn wenn wir wollen, dass die Lehrberufe

gesetzt beantragt haben, damit unsere Familien wieder einmal in den Stand gesetzt werden, auch **Kinder zu bekommen und diese Kinder auch durchzubringen**, denn heute ist es mit einem Durchschnittseinkommen in Österreich fast unmöglich, eine Familie wirklich zu ernähren. Viele Familien überlegen sich, ob sie weitere Kinder bekommen sollen, weil die **Lebenserhaltungskosten in Österreich so hoch** sind, weil es bei uns im Großen und Ganzen schon so ist, **dass es nicht mehr Lohnnebenkosten, sondern Lohnhauptkosten gibt, dass** ● ● ●

• • • **die Lohnnebenkosten** schon wie Lohnhauptkosten geworden sind. Wir können also ein Familienförderungsgesetz beschließen, in dem die Kinder in diesem Land gefördert werden.

Ich bleibe dabei, was ich auch hier schon gesagt habe, ich halte es für besser, **die Kinder in unserem Land, die Kinder unserer Familien zu fördern, als die Zuwanderung zu fördern.**

Wir reichen Ihnen die Hand selbstverständlich zum **Privilegienabbau**. Sofort haben Sie die Zustimmung der freiheitlichen Fraktion zur **Abschaffung der Politikerpensionen**. Das können wir bei der nächsten Landtagssitzung sofort beschließen. Es wäre ein Akt, der endlich einmal zeigt, dass wir vom Privilegienabbau nicht nur reden, sondern dass wir diesen Privilegienabbau ernst nehmen.

Wir reichen Ihnen die Hand, wenn Sie von **Bürgerbeteiligung** nicht nur reden, sondern wenn wir die Bürgerbeteiligung auch in den Gesetzen verankern. Ich denke, dass wir das öö. Straßengesetz, dass wir das Abfallwirtschaftsgesetz, dass wir andere **Gesetze novellieren** können und für Bürgerinitiativen dort die Parteistellung einführen können. Wenn Sie wollen, dass unsere Bürger mehr an den Verfahren beteiligt sein werden, dann können wir schon im nächsten halben Jahr derartige Novellen zu den bestehenden

Gesetzen beschließen.

Wir schlagen Ihnen vor, das was wir schon öfter getan haben, und ich weiß, dass aus der Finanzabteilung des Amtes der öö. Landesregierung auch solche Vorschläge gekommen sind, wir schlagen Ihnen vor, **die Landesverwaltung durch ein außenstehendes Unternehmen durchleuchten zu lassen, denn da gibt es zuviel Leerlauf**. Und wenn mir jetzt von Beamten berichtet worden ist, dass ein Schreiben an den Herrn Landesrat Hochmair von der zuständigen Abteilung genau 17 Tage lang benötigt hat, bis es bei ihm eingelangt ist, dann kann man sich vorstellen, dass die Organisation nicht zum Besten in diesem Bundesland ist. Aus diesem Grund wäre es an der Zeit, die Organisation durch ein außenstehendes Betriebsberaterbüro zu durchleuchten, so wie man es in Burgenland gemacht hat, so wie man es in Kärnten gemacht hat. Dort hat man dem Steuerzahler viele Millionen Schilling erspart.

Wir denken auch daran, dass der **Boden- und Grundwasserschutz wirklich eine Förderung** durch die Landesregierung erfahren soll. Eine Förderung auch dergestalt, dass man **jene Landwirte, die auf Düngung und auf Spritzung verzichten** und die diese Dinge auf ein ökologisches Maß zurückschrauben, dass man jene Landwirte **direkt fördert**. Da bekommt man nämlich zweierlei in den Griff. Einerseits die Schwierigkeiten mit der Gesundheit unseres Bodens und andererseits die Schwierigkeiten, die wir mit dem Grundwasser in unserem Land haben. Und drittens bekommen wir eines in den Griff, dass man die Exporte in einer Europäischen Gemeinschaft, bei den GATT-Verhandlungen, wenn die zu Ende geführt werden, man dies ohnehin nicht mehr fördern kann, daher soll man sich **von dem veralteten System der**

Exportförderung landwirtschaftlicher Produkte endlich einmal verabschieden und hingehen dazu, den Bauern direkt das Geld in die Hand zu geben. **Nicht die Genossenschaftsverbände zu fördern, nicht die Geschäftemacher sollen auf Steuerkosten reich werden**, sondern die Bauern sollen es einmal direkt in die Hände bekommen. Dazu hätten Sie unsere Zustimmung.

Sie haben unsere Zustimmung natürlich zum **Ausschluss des Parteieneinflusses** auf die Postenbesetzung in diesem Land. Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wenn behauptet wird, dass Oberösterreich vorbildlich ist in der Objektivierung, dann lacht doch jeder draußen, dem man das sagt. Denn die Wahrheit ist doch etwas anders. Sonst könnte es doch - so nebenbei bemerkt - gar nicht sein, dass im Übereinkommen zwischen ÖVP und SPÖ festgeschrieben wird, dass in der OKA die Personalentscheidungen nach objektiven Gesichtspunkten fallen werden. In den Straßenmeistereien und in anderen Bereichen des Öffentlichen Dienstes fallen sie bei weitem nicht nach objektiven Gesichtspunkten und können nicht fallen, solange Parteiinstanzen in die Aufnahmeverfahren einbezogen sind. Daher schlagen wir Ihnen ein System vor, **Parteiinstanzen auszuschließen aus dem Bestellungsverfahren im Öffentlichen Dienst**. Dann werden die Beamten wieder Selbstbewusstsein bekommen, weil sie nicht Bücklinge machen müssen vor Parteisekretären und Parteioberen. Und wenn Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren von der Sozialdemokratischen Partei, denn Sie wissen ja wie viele Leute unter diesem System in Oberösterreich zu leiden haben, wenn Sie der Meinung sind, dass das geändert gehört, dann bieten wir Ihnen die Hand dazu an. Selbstverständlich können wir die

Postenbesetzung in Oberösterreich wirklich nach objektiven Gesichtspunkten durchführen.

Ich glaube, dass wir auch heute noch, meine Fraktion hat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, zu einem anderen Punkt einen Dringlichkeitsantrag einbringen, wir glauben nämlich zur Frage des Atommüllendlagers im Bosruck, **dass dieses Atommüllendlager für Oberösterreich eine eminente Gefahr darstellt**. Es stellt eine Gefahr deshalb dar, weil nicht nur dieses Gebiet in der Region betroffen ist, die für einen Nationalpark ausersehen ist, sondern weil **ganz Oberösterreich durch die Atommülltransporte davon betroffen ist**. Durch die Atommülltransporte, die aus der Tschechoslowakei in unser Bundesland kommen werden, wenn dieses Endlager ungeheuren Ausmaßes errichtet werden sollte. Durch die Transporte, die aus der Bundesrepublik kommen. Durch die Transporte, die aus dem Osten Europas kommend, sich quer durch Oberösterreich in die Pyhrnregion begeben werden. Dadurch ist Oberösterreich massiv gefährdet. **Dadurch sind die Bewohner dieses Landes massiv gefährdet** und daher kann es nur eines geben, ein ganz klares "Nein" des Oberösterreichischen Landtages, der Oberösterreichischen Landesregierung zu diesem Atommüllendlager. Und ich glaube, dass wir auch diesbezüglich zu einem gemeinsamen Vorgehen uns bereithalten können.

Ich möchte schließen mit einem Gedanken, den ich zur allgemeinen politischen Situation, die sich uns in dieser Region Europas darstellt, sagen möchte. Wir haben offenbar nicht gesehen, durch die Jahrzehnte kommunistischer Diktatur im Osten Europas, dass die nationalen

Bewegungen in diesen Ländern gewaltsam niedergehalten wurden. Wir haben nicht gesehen, dass Völker im Süden und im Norden unseres Bundeslandes ihre nationale Eigenständigkeit unterdrückt gesehen haben, dass sie gelitten haben unter der Bevormundung durch die Sowjetunion, aber dass sie gelitten haben auch unter der Bevormundung durch die Zentralstaaten. Sonst wäre die Entwicklung in Jugoslawien, in Kroatien und in Slowenien, sonst wäre die Entwicklung in der Tschechoslowakei nicht erklärbar. Das heißt also, wir müssen vorsichtig sein, in dieser Frage. Es hilft nichts, **weil der kommunistische Deckel weggeflogen ist, dass man diesen durch einen kapitalistischen Deckel ersetzt**. Denn wenn das der Fall ist, dann wird der Drucktopf im Süden und im Norden unseres Heimatlandes genauso explodieren, wie er unter kommunistischer Herrschaft letztendes in Brüche gegangen ist. Ich denke daher, **dass wir der Identität der Völker, der Identität der Kultur wirkliche Bedeutung beimessen müssen**. Und in diesem Sinn verstehe ich auch Ihre Erklärungen, Herr Landeshauptmann, Ihre Erklärungen, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, zur Frage des Asyls und zur Frage der Zuwanderung. Selbstverständlich ist dieses Land, ist dieses **Österreich immer ein Asylland gewesen und wird es bleiben**. Wir haben glänzende Tradition, was es betrifft, Fremde bei uns aufzunehmen. Ob das nach der Ungarnrevolution gewesen ist oder in welchen Zeiträumen immer. Wer zuhause politisch, religiös, wegen seiner Rasse verfolgt war, der hat bei uns Aufnahme gefunden und der wird bei uns Aufnahme finden. Und dazu bekennen wir uns uneingeschränkt.

Ich freue mich über die Übereinstimmung, das habe ich draußen oft genug

gesagt. Denn eines ist klar, ich rede nicht doppelzüngig! **Ich rede hier herinnen genauso wie draußen vor den Wählern**. Das wissen die Damen und Herren dieses Hohen Hauses, die mich hier herinnen reden gehört haben. Ich rede draußen nicht anders als ich herinnen rede. Das kann ich Ihnen wirklich sagen, denn ich halte nichts davon, hier herinnen schöne Reden zu führen, und draußen die Bevölkerung für dumm zu verkaufen. So, wie es - insbesondere - und diese Schlussbemerkung darf ich auch noch machen - so, wie es insbesondere auch von den Abgeordneten des österreichischen Bauernbundes immer wieder getan wird!

Ich glaube, dass wir zur Ausländerfrage ganz entschieden festzustellen haben, **dass Österreich kein Zuwanderungsland ist, dass Wirtschaftsflüchtlinge aus den anderen Regionen nicht zu uns herangelockt werden sollen**, solange wir in Österreich unsere Hausaufgaben nicht gelöst haben. Solange die Wohnungsnot bei uns grassiert und solange wir zigtausend Arbeitslose haben. Solange das ist, können wir **einer Zuwanderung nicht das Wort geben**.

Wir sollen die Vorgänge, die bei dieser Landtagswahl zur Zusammensetzung der Landesregierung geführt haben, wir sollen hinter diesen Vorgängen **einen Schlussstrich ziehen und zu arbeiten beginnen**. „ „



Mitten in der 3. Republik.

Landtagsrede Hans Achatz vom
2. März 1995

“ Wir befinden uns mitten in der Dritten Republik, die Zweite Republik war ein Kind der Nachkriegs- und Besatzungszeit. Diese **Dritte Republik** wird ein Staat sein **ohne die Diktatur der Parteibücher**. Sie wird ein Staat sein **ohne Kammerzwang**, ein Staat **ohne Vorrechte der Politiker** gegenüber den von ihnen Vertretenen, und maßgeblich wird das Volk durch **Volksabstimmungen** die Geschehnisse der Politik bestimmen. Die Dritte Republik wird ein Staat sein, in dem der **Schutz unserer Lebensgrundlagen** vor einem ungebremsten Wirtschaftswachstum um

jeden Preis kommt, ein Staat, in dem die **kulturelle Identität unserer Heimat** mehr denn je verteidigt werden wird, ein Staat, in dem die Neutralität nach außen durch eine Solidarität im Rahmen eines **europäischen Verteidigungsbündnisses oder der NATO** abgelöst werden wird, und im Inneren wird die **Sicherheit des Menschen** und die gesellschaftliche Stellung der Beamten, die dafür zu sorgen haben, eine höhere Geltung haben als das Wohl von Verbrechern.

Die Dritte Republik wird ein Staat sein, in dem die **Privatwirtschaft nicht die Lasten der Staatswirtschaft trägt**, weil diese entweder privatisiert oder zu Grunde gegang-

gen sein wird, ein Staat, in dem Arbeiter, Angestellte und Unternehmer nicht mehr durch eine überbordende **Verwaltung** an Arbeiten gehindert werden, und ein Staat, der **nicht zum Zahlmeister in der Europäischen Union** wird. Die sinnlose Zerstörung des **ländlichen Raumes** und seiner bäuerlichen Struktur, die völlig veraltete **Energiepolitik** und die Verschleuderung von Steuergeld im kulturellen Bereich werden ein Ende haben. ”



Zukunft des Landes.

Rede Hans Achatz zur Jubiläumssitzung
140 Jahre ÖÖ. Landtag vom 15. März 2001.

„Frau Präsidentin, Hohes Haus, meine sehr verehrten Damen und Herren Kollegen! In der Grundhaltung sind wir einer Auffassung, dass die **Rechte der Länder zu stärken** sind. Wir sollten aber dabei auch einmal bedenken, wie wir in diese Situation kamen, die wir jetzt im Grunde genommen alle beklagen und wie sie auch andere sehen. So hat der Vizepräsident des Verfassungsgerichtshofes vor nicht allzu langer Zeit gemeint, dass eine der bedeutendsten Bestimmungen der Österreichischen Bundesverfassung, nämlich dass alles Recht vom Volk ausgeht, falsch ist. Ich will nicht sagen, dass das falsch ist, aber diese Bestimmung trifft nicht mehr auf unsere Wirklichkeit zu, nicht mehr auf die Realität des politischen Lebens, sie ist also nicht mehr Verfassungswirklichkeit, **nicht mehr die Volksvertreter aus allen Parlamenten schaffen das Recht**, schaffen den Hauptteil des Rechtes, nach dem wir zu leben haben, **sondern nicht gewählte Exekutivorgane**

befugnisse nach Brüssel weiter dezimiert worden. Dass das **dramatische Auswirkungen** haben kann, das sehen wir gerade bei der in den Zuständigkeitsbereich der Länder fallenden **Landwirtschaft**, bei der selbstständige Entscheidungen von Bedeutung praktisch nicht mehr getroffen werden können, ohne die Zustimmung der Brüsseler Kommissare. Wir haben monatelang, fast ein Jahr, darüber verhandeln müssen, ob wir in Oberösterreich das Grundwasserprogramm "Grundwasser 2000" einführen können, ein vorbeugendes Grundwasserschutzprogramm, verhandeln mit Brüssel, ob wir das in Oberösterreich dürfen. Das ist die politische Realität, liebe Kolleginnen und Kollegen. Und mangels weitgehender und wichtiger Regelungsbefugnisse aus eigener Kraft, aus eigener Erkenntnis, aus eigener Entscheidung, **drohen die Landtage zu Debattierstuben zu werden**, die Diskussion über die Sinnhaftigkeit der Landtage, ja sogar der

der **Europäischen Union**. Das ist es, was wir in den letzten zehn Jahren serviert bekommen haben. Damit wurde nicht nur das **demokratische Prinzip verletzt**, weil es nicht gewählte Vertreter sind, es wurde auch das **gewaltentrennende Prinzip verletzt**, weil eine Verbindung geschaffen wurde, zwischen Gesetzgebung und Vollziehung, die niemals in unserer Verfassung denkbar gewesen wäre, und das **föderalistische Prinzip**, das ist zumindest in der Gesetzgebung weitgehend beseitigt, denn die schwachbrüstigen Kompetenzen, die die Länder vorher hatten, die sind durch **Verlagerungen der Entscheidungs-**

Bundländer, die jetzt eingesetzt hat, die kommt nicht von ungefähr. Und dieser Diskussion, der müssen wir uns stellen. Viele Bürger fragen sich, ob teure Gesetzgebungsmaschinerien überhaupt noch Sinn machen, wenn die wichtigen Dinge sowieso ganz woanders beschlossen werden, geschweige denn, von der **Doppel- und Dreigleisigkeit** mancher Verwaltungsakte, die bei uns zu setzen sind. Dieser Frage werden wir uns stellen müssen. Das ist eine **Frage der Zukunft des Landes** und auch dieses Landtages.

Wir haben durch den **EU-Beitritt die gravierendste Verfassungsänderung** seit der Schaffung der Bundesverfassung im Jahr 1920 erlebt. 80 Jahre ist unsere Bundesverfassung alt und vor zehn Jahren wurde die gravierendste Änderung durchgeführt, ohne dass es die Menschen in diesem Land, obwohl sie darüber abgestimmt haben, eigentlich gemerkt haben. Wir haben aber innerstaatlich auf diese gravierende Änderung überhaupt nicht reagiert, weder im Bund noch in den Ländern. Zwischen 70 und 80 Prozent der Gesetze werden in Brüssel kodifiziert, werden in Brüssel gemacht. Wir sind nur mehr für die Umsetzung dieser Brüsseler Bestimmung zuständig, aber Rechnung getragen hat man dem nicht, weder durch eine **Verringerung der Zahl der Abgeordneten**, im Gegenteil, es sind weitere dazugekommen, weitere EU-Abgeordnete, die allerdings im Parlament in Straßburg genauso wenig zu reden haben. Aber wir haben auch nicht durch eine **Neuordnung der Kompetenzen** innerhalb Österreichs dieser Entwicklung Rechnung getragen. Die Bundesstaatsreform, und da stimme ich allen Kollegen, die vor mir gesprochen haben, zu, die **Bundesstaatsreform ist mehr als überfällig**. Sie ist aber die unendliche Geschichte der Zweiten Republik. Der Grund dafür, meine sehr verehrten Damen und Herren, viele haben es sich wohliger eingerichtet, nur wenige wollen von ihren Besitzständen weichen und kaum einer ist bereit zur Veränderung. Das ist der Grund,

warum nichts weitergeht. Es ist ein Armutszeugnis sondergleichen. Das müssen wir mit aller Deutlichkeit sagen, nichts dokumentiert die Reformunwilligkeit in unserem Staat mehr als das ständige Scheitern der Bundesstaatsreform.

Von unseren **Bürgern wird täglich verlangt**, dass sie sich neuen und geänderten Herausforderungen anpassen, dass sie sich der **Globalisierung stellen**, den **flexiblen Arbeitszeiten**, dem **lebenslangen Lernen**, in immer kürzeren Abständen ändern sich die Rahmenbedingungen, gestern war einer noch im Angestelltenverhältnis, heute ist er bereits freier Mitarbeiter auf Werksvertragsbasis und mit eigener Versicherung. Von unseren Bürgern wird eine ständige Anpassung verlangt, die **Politik aber bewegt sich meist im geschützten Bereich** und war bisher nicht bereit, auf die völlig geänderten Rahmenbedingungen mit einer Staatsreform zu antworten. Rund um uns, meine sehr verehrten Damen und Herren, rund um uns ist man weiter, in Deutschland, in der Schweiz, und selbst in Italien, was man ja in Österreich oft landläufig nicht für möglich hält, aber in Italien hat die Abgeordnetenkammer am 2. März dieses Jahres beschlossen, dass der Staat, der Gesamtstaat, der italienische Gesamtstaat, nur mehr zuständig ist für die Justiz, für die Außenpolitik, für die Sicherheit und für die Währung, für alles andere sind in Hinkunft in Italien die Regionen zuständig, sprich die Länder. Das ist nicht eins zu eins umsetzbar für Österreich, aber dem steht gegenüber, dass wir in Österreich über das Diskutieren seit Jahrzehnten nicht hinauskommen. Aber in diese Richtung müssen wir gehen, wenn die Entwicklung nicht über uns hinwegrollen soll.

Und daher sage ich, **so viel als möglich Entscheidungen hier bei uns**, auch hier in diesem Hohen Haus, und **nicht in Brüssel**. Unsere Regierung, unsere Bundesregierung ist aufgefordert, sie darf bei der Institutionenreform der Europäischen Union nur dann zustimmen, wenn die

Mitwirkungsrechte der Bundesländer gesichert sind und ausgebaut werden. Nur dann dürfte eine Bundesregierung wirklich der Europäischen Union zustimmen. **Wer mitzählt und mitverantwortet, der soll auch mitentscheiden**, meine sehr verehrten Damen und Herren. Auf das wollen wir uns kaprizieren. Wir wollen wieder selbst entscheiden, lieber selbst entscheiden, als uns von Brüssel diktieren zu lassen. **Die einheitliche Landwirtschaftspolitik vom Nordkap bis Sizilien ist auf allen Linien gescheitert**. Jetzt brennen 100.000 gesunde Rinder auf dem Scheiterhaufen der EU-Agrarpolitik und des Herrn Agrarkommissärs.

Der nächste Punkt: Die Neuverteilung der Kompetenzen in Österreich ist höchst notwendig. Ein Ende der Doppelgleisigkeiten, der Überlappungen und der Zersplitterungen, **Schluss mit der mittelbaren Bundesverwaltung**, die Verwaltungsaufgaben allesamt den Ländern übertragen, die diese Verwaltungsaufgabe in weiten Bereichen ohnedies bereits selbst durchführen, wobei vom Bund nur noch Kontrollinstanzen dazugeschaltet worden sind, mit Ausnahme der Sicherheit, der Verteidigung, der Außenpolitik und der Justiz. Dann kann der Bund wesentlich mehr als die 15.000 **Beamten einsparen**, die derzeit als Einsparungsziel der Bundesregierung vorgegeben sind, die Verwaltung den Ländern übertragen und dafür aber **Steuerhoheit für die Länder**. Das funktioniert auch in anderen Staaten Europas, etwa in der Schweiz, wo es nur wenige Bundessteuern gibt und im Übrigen die Länder die Steuerhoheit haben. Es soll derjenige das Geld einheben, der es auch ausgibt und daher Steuerhoheit für die Länder. Dann wird sich ein Wettbewerb auch innerhalb Österreichs entwickeln, sowie das in der Schweiz der Fall ist. Wo sind niedrigere Steuern? Wer geht sparsamer mit dem Geld um? Das halte ich für Österreich für eine zukunftsweisende, derzeit noch im Visionären angesiedelte Vorstellung, aber

dennoch sollten wir dabei nicht locker lassen. Die Rechenschaft dem Bürger gegenüber wird in diesem Fall viel unmittelbarer, weil die Bürger können aus nächster Nähe die Verwendung oder die Verschwendung ihrer Steuergelder beobachten.

Und nächster Punkt, **Mehrbeteiligung der Bürger** an der Willensbildung, **mehr Mitbestimmung** wie er sein Geld ausgegeben haben will, der Bürger. Das wirkt der Politikverdrossenheit entgegen, wenn er selbst mitbestimmen kann, was mit seinem Geld geschieht. Und bei allen Sparmaßnahmen, die gesetzt worden sind, um die über Jahrzehnte angehäuften Schulden abzubauen, **wir müssen in die Zukunft investieren**. Jeder Schilling, der in die **Ausbildung unserer jungen Menschen** gesteckt wird, kommt uns doppelt und dreifach zurück. Und deshalb sind wir auch mit dem Vorschlag an die Öffentlichkeit getreten, **einen Bildungsscheck** für alle jungen Menschen einzuführen, gleichgültig in welchen Berufen sie derzeit sind. Der Lehrling ist uns gleich viel wert wie der Student und der Facharbeiter, gleich viel wie der Akademiker. Diese Investition, meine sehr verehrten Damen und Herren, diese Investition in die Bildung ist dieses Land und seinen Menschen wert. Sie wird die Identifikation unserer Bürger mit unserem Land stärken, sie wird das Bewusstsein, hier Heimat zu finden, vertiefen. Und das tut Not in einer Zeit, die sich immer schneller verändert. In einer Zeit, in der die Sehnsucht nach Geborgenheit steigt. Dem wollen wir gerecht werden zur 140. Wiederkehr der Konstituierung des ersten frei gewählten Landtags. **Dann wird unser Land und sein Landtag Zukunft haben, vor allem aber unsere Menschen.**



Österreich neu regieren.

„Wir gehen daran, Österreich zu sanieren, Österreich so zu gestalten, dass auch unsere Kinder und Kindeskiner noch gerne in diesem Land leben – ohne dass sie die Schulden der Urgroßeltern zurückzahlen müssen. Wenn unsere Jugend noch Chancen haben soll, dann sind gewisse Dinge notwendig, und das sieht die Bevölkerung im Wesentlichen auch ein!“

Wir gehen daran, diesen Staat für die Zukunft zu sichern! „

Hans Achatz, 2000



Seine Weg- und Zeitgenossen.

BEGEISTERUNG. LOYALITÄT – RESPEKT – FREUNDSCHAFT.

OHNE DIE VIELEN WEG- UND ZEITGENOSSEN VON HANS ACHATZ, WÄRE SEIN ERFOLG NICHT MÖGLICH GEWESEN. SIE ALLE BESTIMMEN DEN AUFSTIEG DER FPÖ! AUF DER EINEN SEITE SIND ES DIE MITARBEITER UND POLITISCHEN FREUNDE, VON DEN MITGLIEDERN UND GEMEINDERÄTEN, ÜBER DIE LANDESPOLITIKER BIS HIN ZUR BUNDESFÜHRUNGSSPITZE. AUF DER ANDEREN SEITE HABEN VERSÄUMNISSE DER MITBEWERBER, ZUM TEIL UNFAIRE MEDIENBERICHTERSTATTUNG UND ÖFFENTLICHE ANGRIFFE DIE FPÖ IMMER MEHR GESTÄRKT. HANS ACHATZ HAT SICH IN DEN LETZTEN JAHREN AUF VIELE MENSCHEN VERLASSEN KÖNNEN, GERN VERLASSEN UND WIRD DIES AUCH IN ZUKUNFT TUN.



SEINE WEG- UND ZEITGENOSSEN.

Haginger

Jörg und Hans

Jörg Haider ist einer der längsten Weggefährten von Hans Achatz. Sie haben sich als echte Freunde kennengelernt und können immer aufeinander zählen.

“ In Wahlkampfzeiten läuft manches anders als gewohnt. Manchmal sind es Pannen, die den Handelnden ewig in Erinnerung bleiben und über die - nach geschlagener Wahl - noch oft gelacht wird. Mitunter sind es aber auch Ereignisse, die ihren Erinnerungswert neben der Komik der Situation auch einem gewissen Symbolcharakter verdanken, der in ihnen zum Ausdruck kommt. An ein solches Ereignis erinnere ich mich im Zusammenhang mit unserem Hans Achatz ganz besonders gerne. Im Zuge eines wochenlangen Wahlkampfmarathons in Oberösterreich waren er und ich wieder einmal den ganzen Tag auf Tour von Ort zu Ort. Eine Veranstaltung jagte die nächste. Beide waren wir in voller Fahrt. Hans redete jeweils als erster, dann kam ich dran, - und beide hörten wir dem jeweils Anderen genau zu.

An diesem Ablauf hatte sich auch den ganzen Tag nichts geändert. Bis wir, ich glaube nach Altheim kamen. Dort verlief die eingespielte Kundgebung etwas anders. Denn während ich auf meinen Auftritt wartete, hörte ich plötzlich vom Rednerpult, dass Hans diesmal mit Feuereifer meine Rede hielt, statt seiner. Er hatte sich beim Zuhören den ganzen Tag über offenbar so an sie gewöhnt, dass ihm der andere Inhalt gar nicht als solcher aufgefallen war. Das Ganze war freilich kein Problem. Denn ich hatte meinerseits natürlich auch schon seine Rede "intus" und so sprach bei dieser Kundgebung nach "Jörg Achatz" eben "Hans Haider". Den Zuhörern hat auch diese Variante gut gefallen. Für mich ist diese Episode mit Hans deshalb symbolträchtig, weil in ihr eine gewisse Seelenverwandtschaft zum Ausdruck kommt. Es ist das problemlose Sich-hineindenken-können in den anderen, eine Art von blindem, gegenseitigen Verständnis, was ich damit meine. Eben das, was man als Team braucht, um erfolgreich zu sein. Diese Übereinstimmung ist aber auch eines der Fundamente unserer Freundschaft, die über 10 Jahre hindurch sich nicht nur niemals hat erschüttern lassen, sondern im Gegenteil immer fester geworden ist. Ein altes Sprichwort sagt, dass ein treuer Gefährte so etwas wie ein sicherer Anker ist. Bei Hans und unseren Freunden in Oberösterreich liegt mein Schiff dem gemäß an einem der besten und sichersten Plätze, die es gibt. Dafür möchte ich dir danken nicht ohne die Bitte anzuschließen, auch weiterhin einer meiner stärksten Anker zu sein.

Dr. Jörg Haider
Landeshauptmann

IN SORGE UM DIE DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH STELLEN WIR FEST:

- * Wir verurteilen alle Versuche die Freiheitliche Partei und ihre Vertreter durch Diffamierungen, Manipulationen und gezielte Mißinterpretationen aus dem demokratischen Grundkonsens auszugrenzen.
- * Es steht völlig außer Streit, daß die Freiheitlichen jegliche Verharmlosung der Ereignisse während des nationalsozialistischen Regimes klar verurteilen und jedes totalitäre und undemokratische Gedankengut strikt ablehnen.
- * Die Freiheitlichen sind sich ihrer Verpflichtung und Verantwortung gegenüber der älteren Generation, sei es gegenüber den Verfolgten, Vertriebenen oder den Kriegsteilnehmern, bewußt und lehnen kollektive Schuld ebenso wie kollektive Unschuld ab. Wir werden nicht zulassen, daß diese Generation oder Teile davon, die persönlich schuldfrei die schwierigsten Zeiten unseres Jahrhunderts bewältigen mußten, pauschal verurteilt werden.
- * Nichts anderes hat Jörg Haider in seinen Erklärungen zum Ausdruck gebracht. Daher weisen wir alle Versuche, die Aussagen des Freiheitlichen Bundesobmannes ins Gegenteil zu verkehren, mit Nachdruck zurück.

Alvarez
Wimmer
Stallner
Reisner
Graf
L. Bauer
H. Achatz
W. K. ...
J. ...



Schirmherr der FPÖ

Hans Achatz ist in den vergangenen zehn Jahren seiner Parteiobmannschaft in Oberösterreich immer ein Schirmherr der Bundespartei und von Jörg Haider gewesen. Nicht nur, dass wesentliche Großveranstaltungen und Bundesparteitage im "Gastland Oberösterreich" abgehalten wurden, Hans Achatz hat sich auch immer **schützend vor und hinter seinen Bundesobmann gestellt**. Hans Achatz Vorstellung von **Loyalität** war immer jene, dass er einem gewählten Obmann zur Seite steht und dass er ihn kritisiert, wenn es nötig ist, dass er dies aber nie in der Öffentlichkeit tut. So haben die gesamten FPÖ Landesobmänner auch am 6. Jänner 1996 unter der Leitung von Hans Achatz, in Linz, mit ihrer Grundsatzerklärung **jenen einen Riegel vorgesetzt**, die ständig **von außen** versuchen, **die Freiheitlichen auseinander zu dividieren**.



Politische Themenführer:
Hans Achatz und Dr. Alfred Thewanger (†)



Neue Klubführung.

Die gemeinsame Arbeit im Klub ist durch Freundschaft geprägt. **Mag. Günther Steinkellner** hat 1995 von Klubobmann **Dr. Alfred Thewanger** die **Landtagsführung übernommen** und erarbeitet mit Hans Achatz, Ursula Haubner und den zwölf Landtagsabgeordneten die **erfolgreiche Linie der Freiheitlichen** in Oberösterreich. Ob für Anliegen der Jugend, der Senioren, der Arbeitnehmer, oder Unternehmer, die politische Arbeit wurde in den letzten zehn Jahren in über 400 Sitzungen koordiniert. Hans Achatz und Günther Steinkellner sind engagierte Politiker, die die Bürger wirkungsvoll vertreten.



“ Harte Schale, weicher Kern!

Ein Herz aus Gold, das unermüdlich für den schlägt, der es einmal gewonnen hat. Kann seinen Beruf als Richter nicht verleugnen: Genau in der Analyse, klar in der Wertung, hart und sachlich in der Beurteilung. Das freut seine politischen Gegner und Mitbewerber meist nicht. Die Wähler aber wissen, woran sie mit Hans Achatz sind.

Er ist kein Schönwetter-Politiker, er ist keiner, der die Dinge schön redet.

Er hat aber Sinn für das Schöne, für Harmonie und Lebenslust.

Er kann scharf sein im Ton, trotzdem ist er nicht verletzend.

Für Politiker gibt es mittlerweile ja viele Bezeichnungen - vor allem aus dem Tierreich -, manchmal anerkennend, manchmal neidisch, oft auch abwertend. Susi & Strolchi, der "Dobermann", die "Königskobra".

Es gibt natürlich auch Vergleiche mit der Pflanzenwelt. Da könnte man bei Hans Achatz wohl sagen: Eine knorri-ge Eiche, deren Wurzeln ins nahe Niederösterreich und bis tief in den böhmischen Granit in Wallern reichen.

Sein Schicksal ist auch eng verbunden mit den vielen Menschen dieser Region, die in Oberösterreich eine neue Heimat fanden. Aber ein anderer Vergleich aus dem Tierreich trifft wohl besser:

Bei Hans Achatz finde ich jene Züge, die sich mancher Jäger von seinem Jagdhund erwartet.

Aufmerksamkeit, ein treuer Freund und Weggefährte. Er erkennt die Probleme rasch, er nimmt die Spur auf und folgt ihr unermüdlich bis zum Ziel, auch wenn es oft noch weit entfernt scheint. ”

Mag. Günther Steinkellner
Klubobmann

Daniela Raschhofer
Braunau

Maximilian Walch
Freistadt

Martin Kreßl
Gmunden

Karl Wimleitner
Grieskirchen/Eferding

Manfred Bodingbauer
Kirchdorf

Lutz Weinzinger
Schärding

Ursula Haubner
Steyr-Land

Roman Eichhübl
Steyr-Stadt



Günther Steinkellner
Linz-Land

Franz Obermayr
Linz-Stadt

Alfred Schimböck
Perg

Alois Pumberger
Ried

Wolfgang Forstner
Rohrbach

Rüdiger Schender
Urfahr-Umgebung

Franz Kroismayr
Vöcklabruck

Arno Malik
Wels-Land

Bernhard Wieser
Wels-Stadt

Seine Bezirksobleute.

Zur großen **Mannschaftsleistung der FPÖ** tragen alle bei: Die Funktionsträger in der Landesgruppe, die in ihren **Bezirken für die Erfolge und den Zusammenhalt sorgen** und die vielen Mitglieder, die ihre Kraft und ihre Freizeit in den Dienst der Partei stellen. Sie sind die **Basis** für den Erfolg der Landesgruppe. Ohne den persönlichen Einsatz der Gemeinderäte, ihrer Arbeit und ihrem Engagement, ohne die vielen Stunden in denen sie in ihren Ortsparteileitungen diskutieren und um Lösungen ringen, in denen sie an den Bürgerständen für freiheitliche Themen und Überzeugung eintreten, Plakate kleben, Veranstaltungen organisieren, wäre dieser Erfolg nicht denkbar. Sie sind gemeinsam mit den Landespolitikern gefordert, sich **der Zukunft unseres Landes und der Menschen zu stellen.**



SEINE WEG- UND ZEITGENOSSEN.



Medien.

Hans Achatz lebt als Politiker von **Kommunikation**. Er hat sich aber **nie der „Mediengesellschaft“ angepasst**. Er hat keine „symbolische“, mediengerechte Politik betrieben, sondern ist seiner „realen“ Politik treu geblieben. Generell hatten es Hans Achatz und die FPÖ im letzten Jahrzehnt mit den Medien und manchen Medienvertretern sehr schwer. Es gibt aber Medien, die objektiv berichten und Hans Achatz so wie die Politiker der anderen Parteien behandeln. Vielleicht ist es auch darauf zurückzuführen, dass er **am Kern des Politischen selbstbewusst und kantig festgehalten** hat und nie um die Gunst der Journalisten gebuhlt hat.

JOE KASPAR

Redakteur oö. Kronen Zeitung



Um 17.00 Uhr war es, noch beim früheren Stadtwirt, als ich Hans Achatz traf. Wir wollten beide eine Kleinigkeit essen, der Ober klärte uns aber auf, dass ab 17.00 Uhr die Jausenkarte nicht mehr gelte. Bestellen nach der „Großen Karte“ war aber erst ab 18.00 Uhr möglich. Zu diesem Zeitpunkt erschien dann dienstbeflissen auch ein Ober und der Landesrat bestellte „Forelle“ natürlich blau. Es verging eine weitere Stunde und der Landesrat rutschte immer unruhiger auf seinem Sessel umher, musste er doch um 19.30 Uhr bei einer Vorstandssitzung sein. Zehn Minuten vorher klärte der Ober dann den hungernden Landesrat endgültig auf: „Forelle ist aus, was darf ich sonst bringen ...“

WERNER PÖCHINGER

Redakteur oö. Kronen Zeitung



Hans Achatz ist ein Politiker, den man als Journalist beim Schwindeln nicht ertappen kann. Und zwar, weil er – was in dieser Sparte selten ist – auf konkrete Fragen prinzipiell nicht schwindelt, auch wenn er mir gegenüber einmal hart an der Grenze war. Aber in diesem einen Fall ging es ja auch ums Privatleben, das bei uns (Gottseidank) pressemäßig noch weit geschützter ist als anderswo. Gerüchteweise war mir zu Ohren gekommen, dass Hans demnächst heiraten werde, und zwar Anneliese (Puppi) Aumayr. Als ich ihn mit diesem Gerücht konfrontierte, am Telefon, tat er unschuldig (Nicht, dass ich wusste), räumte aber ein, dass so was „eigentlich eine gute Idee“ sei. Eine Woche später heirateten Hans & Puppi – doch glaube ich nicht wirklich, dass ich es war, der ihn auf diese Idee gebracht hat.

MAG. KURT RAMMERSTORFER

Landesintendant ORF Oberösterreich



Üblicherweise werden die Politiker-Sommergespräche von ORF Oberösterreich ein bis zwei Tage vor dem Ausstrahlungstermin im Fernsehen aufgezeichnet. Im Sommer 1998 war es jedoch aus Termingründen nur am Tag der Ausstrahlung möglich, das Gespräch mit Landesrat Achatz zu führen. Es fand in Steyr statt - vor der traumhaften Kulisse der alten Eisenstadt. Es war ein wundervoller Tag. Nach einer halben Stunde war das Gespräch im Kasten und ich musste mich spühen, um rechtzeitig nach Linz zu kommen und das Material für die abendliche Fernsehsendung zu bearbeiten. Doch Welch ein Schreck am Schneidetisch: Das Material war aufgrund eines technischen Gebrechens kaputt. Wir versuchten verzweifelt, Landesrat Achatz aufzutreiben, um das Gespräch zu wiederholen. Leider vergeblich. Das Gespräch fand logischerweise an diesem Abend im Fernsehen nicht statt. Wir mussten es kurze Zeit später nachholen. Diesmal ging alles glatt und Hans Achatz war im Bild.

PROF. RUDOLF CHMELIR

Herausgeber und Chefredakteur der OÖ. Rundschau



Hans Achatz wird in den bisherigen zehn Jahren seiner Regierungstätigkeit mit Beiträgen in der OÖ. Rundschau nicht immer Freude gehabt haben. Das ist normal, schließlich ist es Aufgabe von Journalisten und Medien kritische Wegbegleiter der Politik zu sein und nicht deren Hofberichterstätter. Der Landesrat akzeptierte dieses Selbstverständnis stets, die Zusammenarbeit mit ihm war immer eine gute. Unser persönliches Verhältnis basiert nicht auf Verheerung, sondern ist getragen von hoher Wertschätzung, Anerkennung der Leistung und des Standortes des anderen. Das schließt kritische Gespräche genauso ein, wie manchen Plausch in geselliger Runde. Herr Landesrat Dr. Hans Achatz zur zehnjährigen Mitgliedschaft in der Landesregierung und zum bevorstehenden Jubiläum als FP-Landesobmann herzlichen Glückwunsch!

JOSEF ACHLEITNER

OÖ. Nachrichten Ressortleiter



Innenpolitik-Journalisten sind darauf angewiesen, im Umgang mit Politikern zwischen Distanz und Nähe zu pendeln. Nähe, um zu Informationen zu kommen. Distanz, um den Blick fürs Ganze nicht zu verlieren und die persönliche Unabhängigkeit zu bewahren. Bei Hans Achatz ist es mit der Distanz sehr einfach, denn er ist in der Politik ein harter Kopf, der austreten und inzwischen auch immer besser einstecken kann. Dazu geben wir ihm genügend Gelegenheit. Was die Nähe betrifft, so ist Achatz privat ein durchaus gewinnender Mann. Betrachtet man die Nähe örtlich, so entsteht bei mir leichte Verwirrung: Er hat seine Jugend im Mostviertel verbracht, ich, meine ersten Reporterjahre. Ich habe meine Gymnasialjahre im Ried verbracht, er hat dort seine Richter- und Politikerkarriere gestartet. Dass er seinen Arbeitsmittelpunkt wie ich seit langem in Linz hat, ist sicher Zufall wie alles andere zuvor. Dass er aber jetzt in Eferding, von wo ich herkomme, ein Haus baut und das ausgerechnet neben dem meiner Schwester, zeigt nur, wie weit heutzutage der Zufall herumkommt.

6. November 2001

Lieber Hans Achatz!

bleiben Sie genauso wie sie sind.
Ich brauche nämlich den Boudier
Hansjörg weiterhin als Model.



Herzliche Grüße,
Gerhard Haderer



Karikaturen.

Milan A. Ilic





Mitbewerber.

Während Hans Achatz die FPÖ Oberösterreich erfolgreich durch zwei Wahlen führt, wechseln ÖVP und SPÖ ihre Obmänner aus. **1995** übernimmt der bisherige Umwelt- und Bautenlandesrat **Dr. Josef Pühringer** von Dr. Josef Ratzenböck die ÖVP und wird Landeshauptmann von Oberösterreich. Die SPÖ verabschiedet sich von Fritz Hochmair **1998** und nominiert den bisherigen Wohnbaulandesrat **DI Erich Haider** zum Parteiobmann und Landeshauptmann-Stellvertreter. Hans Achatz hat nie die politische Freundschaft, aber immer den **gegenseitigen Respekt und das Gespräch** zu seinen Mitbewerbern angenommen.



“ Für 10 Jahre Arbeit in der OÖ Landesregierung sage ich Landesrat Hans Achatz ein herzliches Dankeschön – für das viele Gemeinsame, aber auch für manchen Widerspruch, denn der politische Wettbewerb belebt die Demokratie und führt manchmal auch zu einer höheren Qualität von Entscheidungen. Nicht jeden Widerspruch habe ich verstanden, nicht für jeden habe ich Verständnis! Das liegt in der Natur der Sache! Für die korrekte Gesprächsbasis, die wir uns trotz mancher heftigen Auseinandersetzungen in all diesen 10 Jahren erhalten konnten, dafür danke ich ebenfalls herzlich.

Dass es trotz heftiger Auseinandersetzungen immer wieder gelingt, in wichtigen Fragen einen gemeinsamen Nenner zu finden, führe ich darauf zurück, dass wir beide „Sänger“ waren, als uns die Politik noch Zeit dazu ließ, denn Musik verbindet über Grenzen hinweg! Daher habe ich die letzte Hoffnung für ein gutes, zukunftsorientiertes, neues Musiktheater nicht ganz aufgegeben!

Herzliche Gratulation zum Regierungsjubiläum – alles Gute für die Zukunft. ”

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann



“ Wenn man den Mostviertlern Geradlinigkeit nachsagt, ist Landesrat Dr. Hans Achatz der beste Beweis dafür. Und diese Geradlinigkeit schafft auch den Boden für ein gutes Gesprächsklima, das auch nach härtesten politischen Auseinandersetzungen nie getrübt ist – ein Gesprächsklima, um das uns andere Bundesländer beneiden. Ich schätze Hans als kombatanten Regierungskollegen, dessen Vorzug es ist, stets „mit offenem Visier zu kämpfen“.

Zehn Jahre in der Politik sind in unserer schnelllebigen Zeit schon so etwas wie eine kleine Ewigkeit.
Lieber Hans, herzlichen Glückwunsch zum Regierungsjubiläum. ”

Dipl.-Ing. Erich Haider
Landeshauptmann-Stellvertreter



Egger

“ Wenn Politik daran gemessen wird, wie sie mit unseren Lebensgrundlagen umgeht, so gehört Hans Achatz seit zehn Jahren zu den Spitzenpolitikern. Deine Konsequenz und Zivilcourage lieber Hans, beim Schutz des Trinkwassers und deine klare Position gegen das AKW Temelin seien hier stellvertretend erwähnt. Aber auch dein unermüdlicher Einsatz gegen die Steuergeldverschwendung - wie am Beispiel der Linzer Oper im Berg - wird von den Oberösterreichern/innen besonders geschätzt. Hans Achatz ist damit zurecht ein freiheitliches Urgestein, welches ihn für die Bürger/innen als Politiker, aber für uns Freiheitliche auch als Mensch unverzichtbar macht. Hans Achatz ist vor allem auch Partner. Als Frauenlandesrätin schätze ich besonders, dass dir die Anliegen der weiblichen Bevölkerung wichtig sind. Auch innerhalb unserer Gesinnungsgemeinschaft hast du wiederholt dazu beigetragen, engagierte Frauen in Entscheidungspositionen zu bringen. Gelebte Polit-Partnerschaft ist zwischen uns beiden kein Schlagwort, sondern die Grundlage für ein erfolgreiches Regierungsduo. So sind wir uns nicht nur gegenseitige Stütze in manch schwierigen Situationen, sondern freuen uns auch gemeinsam über erreichte Erfolge und Ziele. ”

Ursula Haubner
Landesrätin



APA

Regierungsverstärkung.

Der Gewinn eines zweiten Sitzes in der Landesregierung und das Ende der absoluten VP-Regierungsmehrheit brachte 1997 noch mehr Bewegung in die Landespolitik. Als damals **einzige Frau** in der neunköpfigen Regierungsmannschaft übernahm **Ursula Haubner am 31.10.1997 als Landesrätin** einen Teil des Umweltbereichs, den Konsumentenschutz sowie die Frauenpolitik. Gemeinsam mit Hans Achatz vertreten sie als **Erfolgsduo** die Anliegen der Bürger in der **Landesregierung**. Ursula Haubner steht Hans Achatz immer mit Rat und Tat zur Verfügung. Er kann sich auf ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Loyalität verlassen.



Scheuch



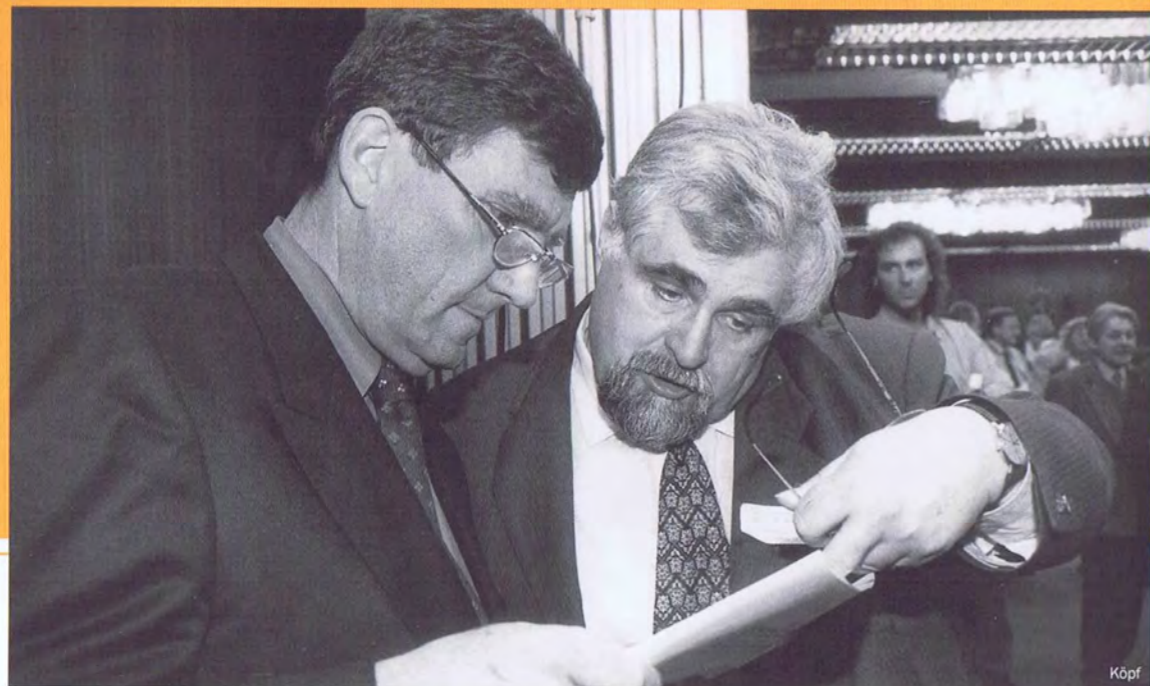
FPÖ



Aumbe



FPÖ



Vertrauensleute.

Politische Professionalität und **moderne Parteiarbeit** ist heute gefragter denn je. Ein Gespür für die wichtigen Themen, die Rolle als Vordenker und Integrator zeichnen die Vertrauensleute von Hans Achatz aus. Sie haben die letzten zehn Jahre dazu beigetragen, seiner Politik **mehr Profil zu geben** und ihn in wichtigen Entscheidungen **zu unterstützen**. 24 Stunden für ihren Chef erreichbar sein und dennoch die Freude finden, ihre Kraft und ihre Freizeit in den Dienst von Hans Achatz zu stellen. Basis dieser freundschaftlichen Zusammenarbeit ist vor allem das gegenseitige **Vertrauen**.





Ein Team das Vollgas gibt.



Agnes Holzinger	Erwin Schreiner	Mag. Johann Gibitz	Petra Grüssl
Alexandra Hofer	Ewald Pauliuk	Johanna Öller	Mag. Rainer Widmann
Andrea Leitner	Franz Müller	Mag. Jörg Sterneder	Reinhold Forstner
Andrea Mayr	Dr. Friederike Riekhof	Jutta Müller	Renate Katzmayer
Anita Neubauer	Georg Christian Spindler	Karla Limbrunner	Roland Denkmaier
Anita Reiter	Gerda Riepl	Klaus Kurzthaler	Romana Reinthaler
Annemarie Lanzerstorfer	Gerda Watzenböck	Dr. Klaus Nittmann	Romana Haider
Birgit Schlager	Mag. Gerhard Steininger	Mag. Leander Pernkopf	Sandra Atzmüller
Brigitte Wagner	Gudrun Bauernschmid	Margot Wittmann	Susanne Lichtenberger
Claudia Bucher	Günter Schachner	Maria Schramm	Susanne Rappl
Claudia Leibetseder	Ing. Hannes Lackner	Maria Theresia Hargassner	Mag. Susanne Walcher
Dagmar Mayr	Harald Wagner	Marianne Kralik	Thomas Zauner
Daniela Spindler	Heino Kniesel	Marianne Scherb	Thomas Lehner
Daniela Buchgeher	Heinz Pichler jun.	Mariella Kaufmann	Ulrike Hubauer
Dietmar Hanner	Heinz Mayer	Mag. Martin Zehetner	Werner Dollhäubl
Elfrieda Peterseil	Dr. Helmut Grünling	Michaela Dirisamer	Wolfgang Waltner
Elke Karl	Ing. Helmut Schwetz	Michaela Heindl	
Elke Maria Reisenberger	Hubert Schreiner	Nina Rieder	
Elke Stadler	Ingrid Brückl	Peter Hölzl	
Erhard Weinzinger	Ingrid Gruber	Mag. Peter Iwanoff	
Ernst Ahammer jun.	Ingrid Kralik	Petra Leidenfrost	





Neue Führungsspitze.

Am 1. Mai 2000 folgte **Susanne Riess-Passer** Jörg Haider als FPÖ-Obfrau. Ein **neues Kapitel in der Erfolgsgeschichte** der Freiheitlichen wurde aufgeschlagen. Gemäß Franz Josef Strauß: „Eine Partei die sich nicht erneuert, wird vom Wähler erneuert!“ setzt die FPÖ auf wechselnde Führungsmannschaften, um noch **stärker zu werden**. Hans Achatz kennt die aus Oberösterreich stammende Susanne Riess-Passer seit mehr als einem Jahrzehnt. Die neue Bundesobfrau hat mit Hans Achatz einen Freund und politischen Wegbegleiter, auf den sie immer zählen kann. **Gemeinsam geht's aufwärts!**



„Zu deinem 10-Jahresjubiläum von Herzen die besten Glückwünsche. Diese 10 Jahre waren spannend, herausfordernd und erfolgreich - politisch und persönlich. Was den Politiker wie den Menschen Hans Achatz auszeichnet, ist die typische Innviertler Robustheit, eine große Konsequenz und Disziplin und der unerschütterliche Mut, auch beim größten Gegenwind für die eigene Überzeugung einzustehen. Lieber Hans, unsere Zusammenarbeit in den weit mehr als 10 Jahren, die wir uns kennen, waren nicht nur immer eine sehr partnerschaftliche, sondern sie hat dank deines Humors auch immer Spaß gemacht.“

In diesem Sinne freue ich mich auf die nächsten 10 Jahre! „

Dr. Susanne Riess-Passer
Vizekanzlerin



MAG. MANFRED BODINGBAUER

Ich glaube, dass er trotz der Schwächen, manchmal auch schwarz-weiß zu zeichnen, stur zu sein, oder aus meiner Sicht auch manchmal ein vorschnelles Urteil über einen Menschen fällt, und ich mich auch über ihn manchmal ärgere, trotz all dem, ist er für mich deswegen der beste Obmann für unsere Landesgruppe: 1. weil er unbestechlich ist, 2. einen Weg, den er für richtig erkannt hat, unbeirrbar weitergeht und hier auch oft Recht bekommt. Beispiele gibt es genug. 3. Er haut auch auf den Tisch, wenn es notwendig ist (wenigstens meistens) und 4. hat er viele Ideen für neue Wege. 5. Er ver-

traut dem (der), wenn er (sie) sein Vertrauen rechtfertigt. 6. Er hält den Kopf hin, wenn andere Fehler machen und 7. er kann auf viel verzichten. Heute aber nicht auf unsere Zustimmung! Die braucht er, die brauchen wir alle, die wir in der Öffentlichkeit stehen. Darum bitte ich euch!



BM DIPL.-ING. DR. MONIKA FORSTINGER

Unsern Parteiohmann Dr. Hans Achatz schätze ich bereits seit meiner Jugend als Freund der Familie. Nette Worte der Anerkennung, persönliche Schreiben zu den verschiedensten Anlässen und seine Volksnähe zeichnen ihn besonders aus. Er ist ein Vorbild für Treue und Einsatzbereitschaft für unsere Gesinnungsgemeinschaft. Gemeinsam mit seiner Regierungskollegin Ursula Haubner und dem Landtagsklub mit Klubobmann Mag. Günther Steinkellner prägt er den Stil der oberösterreichischen Freiheitlichen: Gemeinsamkeit, Offenheit und Ehrlichkeit. Das habe ich als

Landtagsabgeordnete besonders schätzen gelernt. Sein Mut für Veränderung stellt Hans Achatz immer wieder unter Beweis. Mit meinem Leitspruch von Machiavelli (1469 - 1527) danke ich ihm ganz persönlich für seine unermüdete Einsatzbereitschaft und persönliche Freundschaft. „Man darf nie vergessen, dass es nichts Schwierigeres zu planen gibt, nichts weniger Aussicht auf Erfolg hat oder gefährlicher durchzuführen ist, als die Errichtung einer neuen Ordnung. Denn derjenige, der die Initiative ergreift, wird nicht nur die Ablehnung und den Unwillen all jener ernten, die von einer Beibehaltung der alten Institutionen profitieren oder sich übergangen fühlen, sondern er wird auch nur die halbherzige Unterstützung derer finden, die ihren Nutzen aus der neuen Ordnung ziehen werden.“



DIPL.-ING. JÖRG FREUNSCHLAG

Lieber Hans, ich habe dich in den vielen gemeinsamen Jahren als einen offenen, kompetenten und zielstrebigem Politiker aber auch als einen verlässlichen Freund und unbeugsamen Freiheitlichen kennen gelernt. Diese deine Eigenschaften versetzen dich in die Lage, die Politik deines Heimatlandes Oberösterreich nachhaltig mitzugestalten, deine freiheitliche Landesgruppe auf einen erfolgreichen Kurs zu führen und letztlich unseren gemeinsamen Weg der politischen Erneuerung zu ermöglichen. Ich danke dir für deine Freundschaft und die gute

Zusammenarbeit und wünsche dir weiterhin Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit.



LANDESSTATTHALTER HUBERT GORBACH

Ich habe Hans Achatz als ausgeglichenen Ur-Freiheitlichen kennen gelernt, der sowohl in leichten wie auch in weniger leichten - sprich schwierigen Zeiten - immer hundertprozentig hinter der Partei und deren Linie gestanden ist und insbesondere in kritischen Phasen seinen bundespolitischen Einfluss mit viel Instinkt für notwendige Besprechungen und ausgleichende Verhandlungen eingebracht hat. Er ist für mich einer der wichtigsten politischen Freunde mit großem Sensorium für die Bevölkerung, ein Mann, der alle Höhen und Tiefen der FPÖ mitgemacht hat.

Wenn man seine Freundschaft gewonnen hat, ist diese unerschlagbar. Hans Achatz ist für mich - in wenigen Worten ausgedrückt - zielorientiert, konsequent, bürgerorientiert, er besitzt Handschlagqualität, kurzum er ist einer, mit dem man Pferde stehlen kann und vieles mehr.



DIPL.-VW. HELMUTH JOSSECK

Hans Achatz macht auf den ersten Blick einen eher ernsten und ein wenig verschlossenen Eindruck. Er argumentiert laut und fundiert. Zum Lachen oder wenigstens Lächeln bringt ihn seine politische Arbeit selten. Daher war es mehr als überraschend, als er bei meiner Geburtstagsfeier im Kreis von ca. 60 Personen berührende Herzenswärme spüren ließ. Da ich alle Gratulanten bat, keine Geschenke mitzubringen, wurden Reden gehalten und selbst verfasste Gedichte vorgetragen. Plötzlich stand Hans auf, hielt kurz Rücksprache mit dem Klavierspieler und kündigte als Geburtstagsglückwunsch ein Lied an.

Zum Erstaunen aller sang Hans mit Klavierbegleitung mit einer geschulten Baritonstimme ein italienisches Liebeslied. Mit charmanten Worten und Handkuss widmete er dieses Lied meiner Frau. Der Applaus der überraschten Geburtstagsgesellschaft war sehr groß. Niemand hätte es für möglich gehalten, dass Hans so viel Humor, aber auch Gefühl, Wärme und Charme versprühen kann. Er hat bewiesen, dass er nicht nur durch seine Politik, sondern auch mit seinem Gesang Anhänger und Freunde gewinnen kann.



DIPL.-ING. THOMAS PRINZHORN

„10 Jahre und kein bisschen leise.....“, ist glaube ich eine treffende Beschreibung meines Parteifreundes Hans Achatz. Er befindet sich in jeder Hinsicht in seinen besten Jahren, politisch gesehen in einer absoluten Blütezeit - unangefochten und unumstritten an der Spitze einer der erfolgreichsten Landesparteien unserer Gesinnung. Hans Achatz hat es wirklich geschafft, ein blauer Prinz in einem schwarzen Kaiserreich zu sein - von seinen politischen Gegnern hoch geschätzt und stets gefürchtet. 10 Jahre Landesrat Hans Achatz bedeuten 10 Jahre Regierungspolitik mit Biss - 10 Jahre FPÖ-

Landesobmann Hans Achatz bedeuten 10 äußerst erfolgreiche Jahre Parteipolitik mit Herz & Verstand. Hans Achatz hat Vorbildfunktion für uns alle: ein integrierender Politiker, volksnah und immer bei den Sorgen der Menschen. Hans, bleib so wie du bist!



HORST SCHENDER

Wenn man 18 Jahre Landesparteiohmann und fast 16 Jahre lang Klubobmann im Landtag war, liegt einem natürlich die weitere Entwicklung der Gesinnungsgemeinschaft besonders am Herzen. Vor meiner Berufung in die Volksanwaltschaft im Juli 1989 erlebte ich Hans Achatz fünf Jahre lang als verlässlichen Mitstreiter in der Landtagsfraktion, der mutig und wortgewandt die freiheitlichen Anliegen verfochte. Täglich praktizierte Bürgernähe, Fleiß, Geradlinigkeit und menschliche Herzenswärme zeichneten schon damals Hans Achatz im Umgang mit den Menschen besonders aus. Mit solchen

Führungsqualitäten ausgestattet, fiel es ihm auch nicht schwer, höchste Führungsaufgaben zu übernehmen. Es ist für mich eine große Genugtuung, dass die Landesgruppe unter der Führung von Hans Achatz den Stimmenanteil der FPÖ vervielfachen konnte, wobei die organisatorische Stärke der Partei in allen Bereichen noch deutlich verbessert werden konnte. Ich danke Hans Achatz für jahrzehntelange aufrichtige Freundschaft. gratuliere ihm herzlich zu seinem runden Jubiläum und wünsche ihm für die nächsten Wahlgänge viel Glück, Erfolg und „Rückenwind aus Wien“!



DR. HERMANN THURNER

1991 konnte Hans Achatz den oberösterreichischen Anteil an Ernte der freiheitlichen Erneuerung in die Scheune fahren. Als Klubsekretär unter ihm als Klubobmann durfte ich den erfolgreichen Wahlgang mit ihm als Spitzenkandidaten aus der Nähe miterleben: von drei auf elf Mandate! Erstmals zog ein Vertreter der FPÖ in die oö. Landesregierung ein. Dort sorgte er für Unruhe unter denen, die es sich bis dahin bequem gerichtet hatten. Mehr Offenheit kam in die Landespolitik. Anliegen der Bürger begannen schwerer zu wiegen als Parteinutzen. Steuergelder sparsam verwalten (z.B. Dienstwagen-

verzicht), Taschen der Bürger schonen (Gebühren bremsen) und Vorrang für Bedürfnisse der Bürger (z.B. Opernbau) galten und gelten ihm als Richtschnur. Das Land ist jedenfalls mit Achatz in der Regierung anders - besser für den Bürger - geworden!



ING. PETER WESTENTHALER

1991. Vor zehn Jahren. Hans Achatz FPÖ-Spitzenkandidat für die OÖ-Landtagswahl. Jörg Haider FPÖ-Bundesparteiohmann. Peter Westenthaler frisch gebackener Haider-Sekretär. Gemeinsam zogen sie durch Oberösterreich. Ziel: Sieg bei der Landtagswahl. Wir tingelten von Ort zu Ort, immer wieder mit Reden von Hans und Jörg. Gegen Ende des Wahlkampfes war die Müdigkeit groß, aber auch die Stimmung locker, da sich ein großer Wahlerfolg bereits abzeichnete. Nicht nur, dass sich die Redehälte von Jörg und Hans mittlerweile ungewollt auszutauschen begannen, passierte

plötzlich das Unglaubliche: Wieder einmal gehetzt von Kundgebung zu Kundgebung sprangen wir am Ende einer Wahlveranstaltung in unsere Autos um in die nächste Ortschaft zu fahren. In Braunau angelangt, der Platz war voll, die Stimmung gut, rief der Moderator Spitzenkandidaten Hans Achatz auf die Bühne. Allein er war nicht da, Jörg drehte sich zu mir um und fragte: „Wo ist der Hans?“. Ich drehte mich zu den oberösterreichischen Freunden um und fragte: „Wo ist der Hans?“. Was geschah: In der Ortschaft zuvor sprangen zwar alle in Eile in die Autos, aber unser Spitzenkandidat Hans Achatz - vertieft im Bürgergespräch - wurde vergessen. Sofort wurde ein Auto los geschickt um den verutzten Hans zu holen. Seit dem ist Hans Achatz jederzeit präsent und immer unvergessen. Er zählt zu den loyalsten, verlässlichsten und treuesten Herzens-Freiheitlichen in unserer Gesinnungsgemeinschaft. Er hat aber auch während seiner ganzen politischen Tätigkeit niemals auf das „Mensch sein“ vergessen, und ist daher ein ganz besonders lieber Freund und Weggefährte, den ich nicht nur hoch schätze, sondern auch wirklich mag.



KARL WIMLEITNER

Ich habe Hans Achatz auf unserem jahrelangen gemeinsamen Weg in der Freiheitlichen Bewegung nicht nur wegen seiner fachlichen Qualitäten, sondern auch wegen seines Humors und Geselligkeit schätzen gelernt. Dabei ist mir ein Erlebnis noch in lebhafter Erinnerung. Vor Jahren fuhrten wir zu später Stunde von einer Veranstaltung nach Hause, als wir von der Gendarmerie angehalten wurden. Und sofort kam die obligatorische Frage an unseren Fahrer Heino Kniessel: „Haben Sie was getrunken“. Heino gab an, im Gasthaus einige Seiterl Bier zu einem köstlichen Schweinsbraten getrunken zu

haben. Worauf der Beamte ihn aufforderte, ihn anzuhauen. Was der gute Mann allerdings nicht wusste, war, dass Heino kurz vorher extrem stark riechende Knoblauchtabletten eingenommen hatte. Hans Achatz und ich amüsierten uns daher köstlich, als der angehauchte Gendarm heftig zurückzuckte und stammelte: „Der Schweinsbraten war aber gut gewürzt!“, bevor er uns anstandslos weiterfahren ließ.

Persönliches.





Ein Jahrzehnt freiheitlicher **Erfolge.**

KONSEQUENZ. ZAHLEN – DATEN – FAKTEN.

WIR LEBEN IM 21. JAHRHUNDERT! WAS HIER UND HEUTE GETAN WIRD, HAT AUSWIRKUNGEN, NICHT AUF MORGEN ODER DIE NÄCHSTE WAHL. WENN DIE WEICHENSTELLUNGEN, DIE GETROFFEN WERDEN, FALSCH SIND, SPÜREN ES UNSERE KINDER UND ENKELKINDER. HANS ACHATZ HAT BIS JETZT GEZEIGT, DASS ER EIN POLITIKER ANDEREN STILS IST UND SEINE POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGEN VON WAHLERFOLG ZU WAHLERFOLG FÜHRT. DAS FOLGENDE KAPITEL IST KEIN GESCHICHTLICHER ABLAUF, SONDERN DIE ESSENZ AUS ZEHN JAHREN, DIE ZEIGEN SOLL, WELCHE ENTWICKLUNG HANS ACHATZ UND SEINE LANDESGRUPPE GENOMMEN HAT. SO GESEHEN SIND ZAHLEN – DATEN – FAKTEN EINE DOKUMENTATION VON KONSEQUENZ.



Wohlschlager

Lebenslauf.

ZUR PERSON

- Geboren am 19. Dezember 1943 in Stadt Haag/Niederösterreich
- Im öö. Landtag seit 1984
- Seit 2000 verheiratet mit Anna-Elisabeth

WERDEGANG

- 1962 Matura in Steyr, anschließend Studium der Rechtswissenschaften in Wien
- Präsenzdienst
- Ab 1969 Ausbildung zum Richter in Wien, Enns, Steyr und Linz
- 1973 Ernennung zum Richter, Tätigkeit an mehreren Bezirksgerichten in Oberösterreich
- Ab 1976 Richter am Kreisgericht Ried
- Ab 1977 Vorsitzender eines Schöffen- und Geschworenensenates
- Seit Juli 1989 dienstfrei gestellt bei Entfall der Bezüge

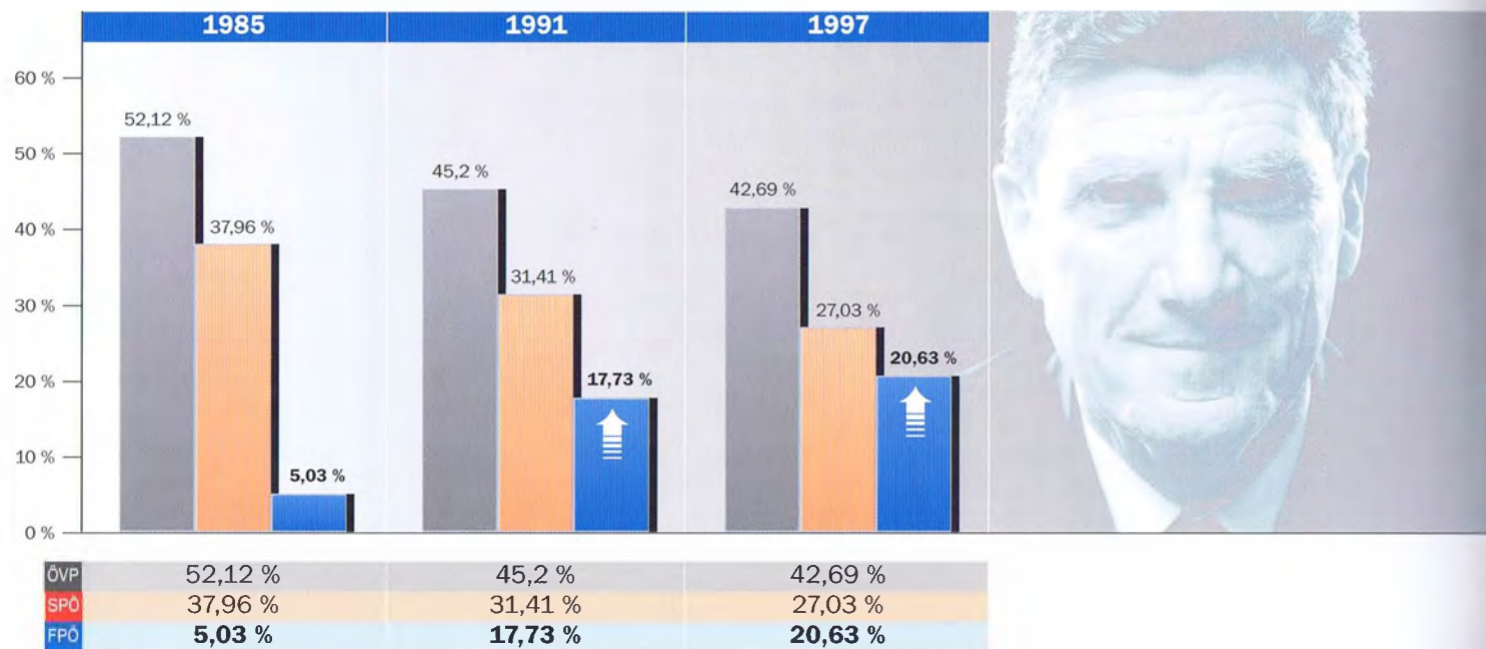
POLITISCHE LAUFBAHN

- Seit 1962 FPÖ-Mitglied, erste politische Aktivitäten als Studentenvertreter in Wien
- 1972 - 1975 Aktives Mitglied des Komitees gegen das geplante Atomkraftwerk Stein/St.Pantaleon in Enns, als "Grün" noch nicht "in" war
- 1980 Stellvertretender Bezirksparteiobmann in Ried
- 1984 - 1994 Bezirksparteiobmann in Ried
- 1986 - 1992 Stellvertretender Landesparteiobmann
- Seit 1991 Spitzenkandidat bei den öö. Landtagswahlen
- Seit 4.4.1992 Landesparteiobmann der FPÖ-Oberösterreich
- 1994 - 2000 Stellvertretender Bundesparteiobmann
- 1984 - 1991 Abgeordneter zum öö. Landtag
- 1989 - 1991 Klubobmann der freiheitlichen Landtagsfraktion
- Seit November 1991 Landesrat für Wasserrecht, Wasserbau und Veterinärwesen

RESSORTS

- Aufgabengruppe Prüfung - Gemeinden und sonstige Körperschaften (PGemS) (ausgenommen die Angelegenheiten der Prüfung der Gebarung der Gemeinden sowie die Angelegenheiten der Prüfung der Gebarung der Gemeindeverbände)
- Aufgabengruppe Prüfung - Privatwirtschaftsbetriebe des Landes (PW)
- Aufgabengruppe Prüfung - Verwaltung (PV)
- Aufgabengruppe Sparkassen (Spa)
- Aufgabengruppe Veterinärdienst

LANDTAGSWAHLEN IN OBERÖSTERREICH



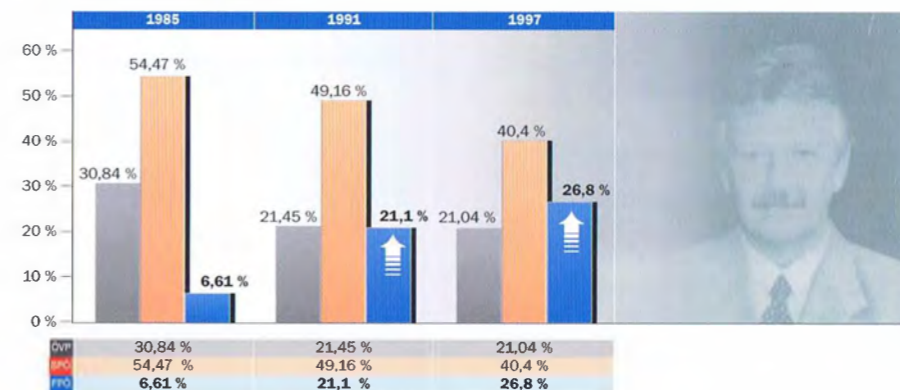
Wahlerfolge.

Während ÖVP und SPÖ im letzten Jahrzehnt bei allen Landtagswahlen Stimmen verloren, konnten die Freiheitlichen **mit ihrem Spitzenkandidaten Hans Achatz 15 Prozentpunkte Wählerzuwachs** verzeichnen. Traditionell stark ist die FP im Innviertel. Mit Hans Achatz vervierfachte sich der Mandatstand **von drei auf zwölf** Landtagsabgeordnete. Bei den Gemeinderatswahlen 1997 wurden die Freiheitlichen in allen öö. Statutarstädten zweitstärkste Partei. Seit 1997 vertreten 1608 FPÖ-Gemeinderäte in Oberösterreich die Anliegen der Bürger.

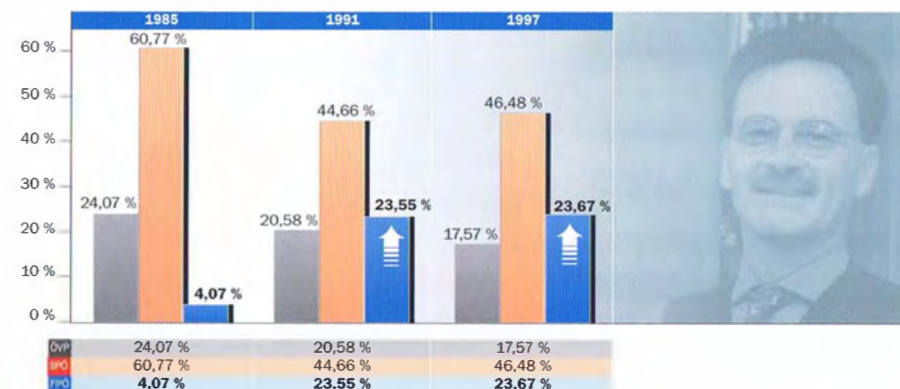
GEMEINDERATSWAHLEN IN LINZ



GEMEINDERATSWAHLEN IN WELS



GEMEINDERATSWAHLEN IN STEYR



VOLKSBEFRAGUNG 2000: DAS NEUE MUSIKTHEATER

Stimmberechtigt	984.337	
abgegebene Stimmen	492.698	50,05 %
gültige Stimmen	488.779	
JA Stimmen	197.040	40,31 %
NEIN Stimmen	291.739	59,69 %

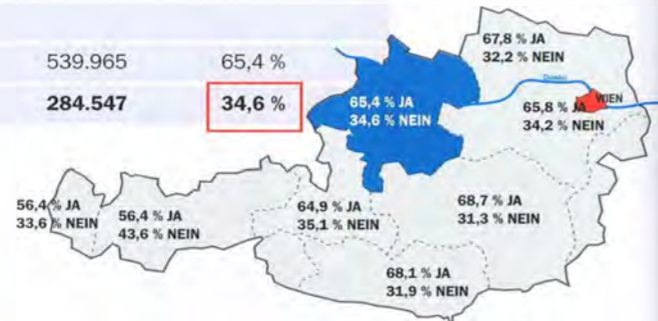


EUROPAWAHL 1996

Wahlergebnis Gesamtösterreich			Detailergebnis Oberösterreich		
Partei	Stimmen	Prozent	Partei	Stimmen	Prozent
SPÖ	1.105.910	29,15 %	SPÖ	186.579	28,46 %
ÖVP	1.124.921	29,65 %	ÖVP	202.459	30,88 %
FPÖ	1.044.604	27,53 %	FPÖ	184.351	28,12 %

EU VOLKSABSTIMMUNG 1994

Gesamtösterreich			Oberösterreich		
Stimmberechtigt:	5.789.610		Stimmberechtigt:	974.865	
Abgegebene Stimmen:	4.705.297				
Gültige Stimmen:	4.662.039	99,08 %	Gültige Stimmen:	824.512	
Wahlbeteiligung:	81,27 %				
JA Stimmen	3.095.260	66,39 %	JA Stimmen	539.965	65,4 %
NEIN Stimmen	1.566.779	33,61 %	NEIN Stimmen	284.547	34,6 %



VOLKSBEGEHREN ÖSTERREICH ZUERST 1993

Ergebnis Oberösterreich	Unterst. Volksb.	% d. Wahlberecht.	NRW 90 Stimmen	% NRW
Gesamt	85.222	8,95	124.350	16,0

Opernbau ...

- 2 Milliarden Schilling Baukosten
- Folgekosten: 1 Million Schilling Defizit täglich
- Geldverschwendung beginnt bereits beim Grundstückskauf: 33 Millionen Schilling für 1.300 m²
- Höchstens 3 % der Oberösterreicher gehen in die Oper, aber alle zahlen
- Neuester ÖVPISPO-Coup: 400 Millionen Schilling für Museumsbau – ohne Bürgerbefragung

Megastau ...

- 95.000 Pendler-Fahrzeuge täglich
- Staus bei Puchenu, Rudolfstr., Leonfeldnerstr., Freistädterstr., Mühlkreisautobahn, Bindermichl, Wienerstr. und mehr
- 150.000 Berufstätige sind täglich betroffen
- 75.000 Wartestunden täglich

Freie Fahrt kostet 1 Milliarde Schilling – wir brauchen keine Kulturmühle, sondern Motor im Vorjahr!

Die Freiheitlichen ÖÖ mit Dr. Hans Achatz
Tel.: 0732/73 64 26



Hans Achatz setzt sich für den Bau der 4. Linzer Donaubrücke ein.

FPÖ-Tierschutz-Initiative erfolgreich: Kein Schächten in ÖÖ!

Schächten ist eine grausame Art der Schlachtung, die einige Glaubensgemeinschaften noch heute praktizieren. Dabei wird dem Schlachtvieh ohne vorhergehende Betäubung die Kehle durchgetrennt. Die Tiere verenden durch langsames Verbluten.

In Oberösterreich haben wir Freiheitliche verhindert, daß dieses Ritual auch bei uns erlaubt wird.

Jetzt fordern wir:

- Ein österreichweites Schächtverbot.
- Ein einheitliches Bundes-Tierschutzgesetz.
- Das Verbot des Schächteus durch die Verfassung.

„Tiere dürfen bei der Schlachtung nicht gequält werden. Auch das ist ein Gebot der Menschlichkeit!“
Dr. Hans Achatz
Veterinär-Landrat

Unterstützen Sie mich bitte mit Ihrer Unterschrift. JA, auch ich bin für ein österreichweites Schächtverbot!

Fromme Wünsche ...

... sind zuwenig!

NEIN ZU TEMELIN
Volksbegehren 14.-21.1.02

Aktionserfolge.

Kampagnenfähigkeit erschöpft sich bei der FPÖ Oberösterreich nicht im Reagieren. Hans Achatz hat mit seiner Landesgruppe auf die **richtigen Themen** gesetzt und bei der Bevölkerung gute **Emotionen geweckt**. Eine Reihe von **Aktionserfolgen**, die mit einer **Mobilisierung** von Mitgliedern und Funktionären möglich wurden. Selbst Bürger, die sich einfach nur mit den Themen der FPÖ Oberösterreich identifizieren, begeistern sich für die Ziele von Hans Achatz und leisten bei ihren Freunden und Bekannten **Überzeugungsarbeit**.

22. OÖ-LANDESPARTEITAG AM 4. 4. 1992



Wahl des Landespartelobmannes:

LR Dr. Hans Achatz: 98 % 607 abgeg. Stimmen

Wahl der Landesparteiohmann-Stellvertreter:

Anna Elisabeth Aumayr	64,6 %
Mag. Helmut Peter	79,2 %
Karin Praxmarer	69,9 %
Dr. Alfred Thewanger	91,9 %
Max Walch	88,9 %

25. OÖ-LANDESPARTEITAG AM 16. 5. 1998



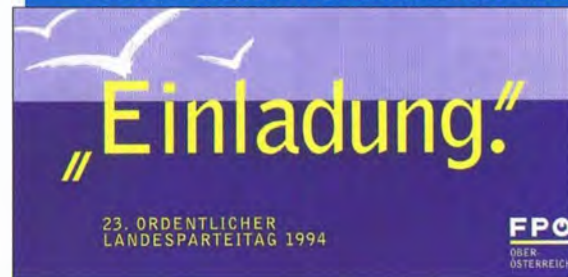
Wahl des Landespartelobmannes:

LR Dr. Hans Achatz: 94,7 % 491 abgeg. Stimmen

Wahl der Landesparteiohmann-Stellvertreter:

Mag. Franz Obermayr	95,2 %
Dr. Alois Pumberger	95,4 %
Anna-Elisabeth Aumayr	88,4 %
Ursula Haubner	98,2 %
Maximilian Walch	91,9 %

23. OÖ-LANDESPARTEITAG AM 23. 4. 1994



Wahl des Landespartelobmannes:

LR Dr. Hans Achatz: 88,1 % 622 abgeg. Stimmen

Wahl der Landesparteiohmann-Stellvertreter:

Anna Elisabeth Aumayr	78,0 %
Ursula Haubner	89,2 %
Dr. Alois Pumberger	89,0 %
Dr. Alfred Thewanger	95,0 %
Max Walch	90,6 %

26. OÖ-LANDESPARTEITAG AM 8. 4. 2000



Wahl des Landespartelobmannes:

LR Dr. Hans Achatz: 92,4 % 519 abgeg. Stimmen

Wahl der Landesparteiohmann-Stellvertreter:

Mag. Franz Obermayr	92,0 %
Dr. Alois Pumberger	94,6 %
Anna-Elisabeth Aumayr	81,3 %
Ursula Haubner	98,6 %
Maximilian Walch	87,9 %

24. OÖ-LANDESPARTEITAG AM 28. 3. 1996



Wahl des Landespartelobmannes:

LR Dr. Hans Achatz: 83,3 % 518 abgeg. Stimmen

Wahl der Landesparteiohmann-Stellvertreter:

Anna Elisabeth Aumayr	81,2 %
Ursula Haubner	90,5 %
Dr. Alois Pumberger	94,3 %
Max Walch	90,3 %
StR Franz Obermayr	79,5 %



Landesparteitage.

Hans Achatz feiert am 28. April 2002 seine 40-jährige Parteimitgliedschaft. Er hat viele Obmänner aktiv erlebt und begehrt selbst im April 2002 seine **zehnjährige Landesobmannschaft**. Hans Achatz ist unter seiner Obmannschaft die **Verbindung zwischen Fortschritt, Werten und Tradition** gelungen. Die Landesgruppe steht geschlossen da und ist bereit, die nächsten Wahlen mit Hans Achatz erfolgreich zu schlagen.

13.01.91	Linz - Stadion Sporthalle	Neujahrstreffen der FPÖ
26.04.91	Traunkirchen	FPÖ - Klubklausur
18.06.94	Linz - Design Center	22. Ord. Bundesparteitag der FPÖ „Wir schützen Österreich“
06.01.95	Linz - Hotel Ramada	Solidaritätserklärung der FPÖ Landesobleute
14.01.95	Linz - Design Center	a.o. Bundesparteitag der FPÖ "Vertrag mit Österreich"
15.01.95	Linz - Design Center	Neujahrstreffen der FPÖ
30.09.95	Linz - Design Center	1. Informationsmesse der FPÖ "communalia ´95"
14.01.96	Linz - Design Center	Neujahrstreffen der FPÖ
09.09.96	Linz - Design Center	1. Freiheitliche Regierungskonferenz zum Schutz des Wassers
12.01.97	Linz - Design Center	Neujahrstreffen der FPÖ
12.09.97	Linz - Palais kaufm. Verein	Präsentation Jahrbuch 1997 der freiheitlichen Akademie
13.09.97	Linz - Design Center	"communalia ´97" Informationsmesse der FPÖ
30.10.97	Linz - Design Center	Sonderparteitag der FPÖ "Neues Parteiprogramm"
04.07.98	Linz - Design Center	a.o. Bundesparteitag der FPÖ "Demokratievertrag"
29.10.98	Linz - Design Center	a.o. Bundesparteitag der FPÖ "faire Steuern"
28.05.99	Linz - Design Center	24. ord. Bundesparteitag der FPÖ „Wir sind das Gegengewicht“
24.11.99	Ampfelwang	FPÖ-Klubklausur

Bundesveranstaltungen.

Die Bundespartei trägt Großveranstaltungen gerne in Oberösterreich aus. Die Landesgruppe ist ein verlässlicher Partner in der Durchführung und Organisation wichtiger Auftritte und Hans Achatz ein geschätzter Gastgeber. So fanden im letzten Jahrzehnt die meisten Neujahrstreffen und Bundesparteitage in Linz statt.

Besonders stolz ist die freiheitliche Landesgruppe auf jene Oberösterreicher, die die FPÖ anführen:

Vizekanzlerin Dr. Susanne Riess-Passer, geb. in Braunau am Inn
Landeshauptmann Dr. Jörg Haider, geb. in Bad Goisern

Oberösterreichs freiheitliche Bundesminister seit 1991:

Forstinger Monika Dr. DI seit 2001
Krüger Michael Dr. 2000

Oberösterreichs freiheitliche Nationalräte seit 1991

Achatz Anna Elisabeth	seit 1990
Fallent Gerhard Ing.	seit 1999
Hofmann Max DI	seit 1994
Krüger Michael Dr.	seit 1994
Povysil Brigitte Dr.	seit 1996
Pumberger Alois Dr.	seit 1993
Schender Rüdiger Mag.	seit 1999
Sodian Andreas	seit 1999
Madl Elfriede	1994 -1999
Meisinger Josef	1990 - 1999
Praxmarer Karin Mag.	1986 - 1996
Gugerbauer Norbert Dr.	1983 - 1993
Peter Helmut Mag.	1990 - 1992

Raschhofer Daniela

ist seit 1996 Mitglied des europäischen Parlaments

Schender Horst

war von 1989 bis 2001 Volksanwalt der FPÖ

Schreiner Hubert

ist seit 1992 Landesgeschäftsführer der FPÖ OÖ

Die freiheitlichen Bürgermeister

Bahn Peter, Mehrnbach
Haimbuchner Lambert Ing., Steinhaus
Haslinger Ernst, Saxen
Höretzeder Kurt Dir., St. Martin i. I.
Kastinger Franz, St. Georgen a. Fillmannsbach
Pichler Josef, St. Georgen i. Attergau
Scharf Johann Ing., Moosbach
Schöpl Bernhard, Geinberg

Oberösterreichs freiheitliche Bundesräte seit 1991

Haunschmid Ulrike	seit 1997
Nittmann Klaus Dr.	seit 1999
Scherb Walter Mag.	1997 - 1999
Moser Helga	1996 - 1997
Rockenschaub Michael Dr.	1991 - 1997
Haubner Ursula	1994 - 1996
Nußbaumer Horst	1993 - 1994
Pumberger Alois Dr.	1991 - 1993

Die freiheitliche Landtagsriege seit 1991

Bodingbauer Manfred Mag.	seit 1991
Brunmair Josef Dr.	seit 1997
Haimbuchner Lambert Ing.	seit 1991
Holter Gerd DI WKR Komm.Rat	seit 1991
Höretzeder Norbert	seit 2000
Kreßl Martin	seit 1997
Kroismayr Franz Ing.	seit 1989
Moser Helga	seit 1997
Steinkellner Günther Mag.	seit 1991
Walch Maximilian	seit 1997
Weinzinger Lutz	seit 1991
Wimleitner Karl	seit 1991
Gaiswinkler Franz	1996 - 1997
Haslmayr Grassegg Erika	1996 - 1997
Haubner Ursula	1996 - 1997
Wintersperger-Haselsteiner Cornelia	1991 - 1997
Raschhofer Daniela	1991 - 1996
Stöger Fritz	1991 - 1996

Freiheitliche bewegen.



Links: Begeisterter Empfang für Jörg Haider.
Oben: Über 2.000 Gäste beim Aschermittwochtreffen.
Rechts: Jörg Haider, Hans Achatz und Alois Pumberger.

Tradition gepaart mit Aktualität, Gemütlichkeit mit politischer Brisanz: Das Aschermittwochtreffen der Freiheitlichen im oberösterreichischen Ried im Innkreis verlief im vertrauten Rahmen, aber mit aktuellen Inhalten.

Politischer Aschermittwoch der Freiheitlichen – Starke Sprüche mit ernstem Hintergrund

Aschermittwochtreffen.

Der Rieder Aschermittwoch zählt zu den traditionsreichsten und medial meistbeachteten Großveranstaltungen. Seit 10 Jahren findet der Faschingsausklang der FPÖ in der Jahn-Turnhalle in Ried statt. Es ist ein **Erlebnis der besonderen Art**, in Ried dabei zu sein. **Hans Achatz** und **Jörg Haider** haben in den zehn Jahren **keine Veranstaltung ausgelassen** und gemeinsam mehr als 20.000 Besucher begeistert. Selbst als "einfaches" Parteimitglied ist Jörg Haider diesem politischen Gedankenaustausch in Ried treu geblieben und löst mit seinen pointenreichen Reden **Begeisterungstürme** aus. Seit 2000 wird das Aschermittwochtreffen sogar live im Lokalradio übertragen.



Statistik.

- Zahl der Reden von Hans Achatz im Landtag 1991 bis 2001: 217
- Zahl der Anträge im Landtag 1991 bis 2001 556
 - davon angenommen: 112
 - noch offen: 30
 - abgelehnt: 414
- Zahl der Regierungsanträge 1992 - 2001 Hans Achatz: 118
 - davon zusammen mit LR Haubner: 47
 - davon angenommen: 24

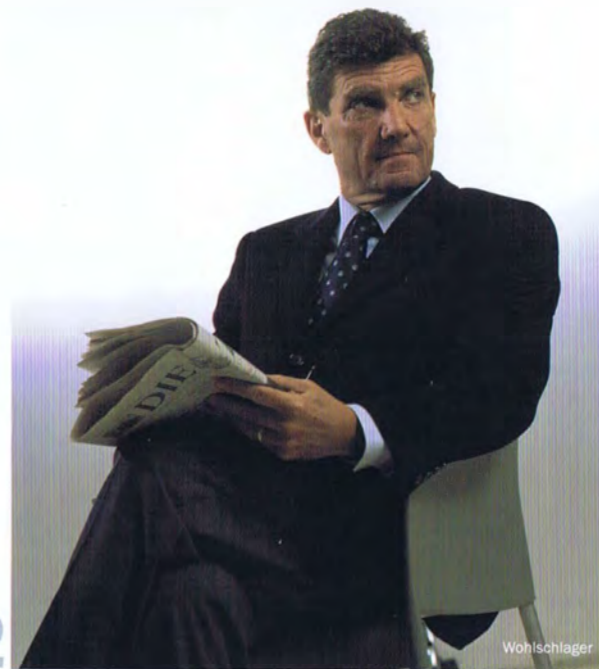
1991 EIN JAHRZEHNT DER ERFOLGE BEGINNT...



2001



2002



WIR HABEN ALLE CHANCEN IN DEN
KOMMENDEN JAHRZEHNEN DIE
POLITIK UNSERES LANDES ENTSCHEI-
DEND MITZUGESTALTEN.
VORAUSSETZUNG DAFÜR IST,
DASS WIR DAS WOLLEN,
GEMEINSAM WOLLEN.
WIR HABEN ALLE ZUKUNFTSCHANCEN
UND ZUKUNFTSFÄHIGKEITEN.
LASST UNS AUF DEM WEG
IN DIE ZUKUNFT UNSERER PARTEI
UND UNSERES LANDES
GEMEINSAM MIT HANS ACHATZ
AUFBRECHEN.

IMPRESSUM	2	ER DENKT AN DIE ZUKUNFT	66
EINLEITUNG	3	Vordenker	68
EIN MENSCH WIE DU UND ICH.	4	Mitten in der 3. Republik	72
Familienmensch	6	Zukunft des Landes	74
Neubeginn	8	Österreich neu regieren	76
Sportmensch	10	SEINE WEG- UND ZEITGENOSSEN	78
Vereinsmensch	12	Jörg und Hans	80
Horoskop	14	Schirmherr der FPÖ	82
Handgeschrieben	16	Neue Klubführung	84
Persönliches	18	Seine Bezirksobleute	86
SEINE POLITIK	22	Medien	88
Zum Anfassen	24	Karikaturen	90
Politaufsteiger	26	Mitbewerber	92
Neuer Landesobmann	28	Regierungsverstärkung	94
Sicherheitsdenker	30	Vertrauensleute	96
Privilegienverzicht	32	Ein Team das Vollgas gibt	98
Bürgernah	34	Neue Führungsspitze	100
Zwei die bewegen - Hans und Jörg	36	Persönliches	102
Souveräner Wahlsieg	38	EIN JAHRZEHNT FREIHEITLICHER ERFOLGE	106
Strompreissenkung	40	Lebenslauf	108
Erste Volksbefragung	42	Wahlerfolge	110
Politische Verantwortung	44	Aktionserfolge	112
Dafür steht er	46	Landesparteitage	114
SEINE REGIERUNGSVERANTWORTUNG	50	Bundesveranstaltungen	116
Vertreter der Bürger	52	Freiheitliche bewegen	117
Schutz vor teuren Gesetzen	54	Aschermittwochtreffen	118
Lex Achatz	56	Statistik	120
Wasserschützer	58		
Erfolgreich beurteilt	60		
Erreichtes	62		

Inhaltsverzeichnis.